



Stadt Luckenwalde

# LUCKENWALDE 2020

## Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)

### Band 2 - Leitbild und Schlüsselvorhaben der Stadtentwicklung

[Redaktionsstand: September 2008]



Ernst **Basler + Partner** GmbH

## Inhaltsverzeichnis

5	Kommunales Entwicklungsleitbild .....	5
5.1	Slogan der Stadtentwicklung .....	5
5.2	Entwicklungsgrundsätze .....	6
5.3	Leitbildbereiche und Entwicklungsziele .....	10
5.3.1	Stadt und Region »Stark in der Region – stark für die Region« .....	11
5.3.2	Stadt und Arbeit »ZukunftsWerkStadt Luckenwalde« .....	13
5.3.3	Stadt und Wohnen »MODERN und URBAN« .....	17
5.3.4	Stadt und Freizeit »Luckenwalde - aktivERleben« .....	21
5.3.5	Stadt und Bürger »solidarisch leben – miteinander gestalten« .....	24
6	Räumliche Entwicklungsschwerpunkte .....	27
6.1	Grundsätze.....	27
6.2	Räumliche Schwerpunktsetzungen.....	27
6.2.1	Fokus Innenstadt .....	27
6.2.2	Schwerpunkte der Wirtschaftsentwicklung.....	30
6.2.3	Vorranggebiete Wohnen.....	30
6.2.4	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren.....	32
6.2.5	Soziale Stadt.....	34
7	Schlüsselvorhaben der Stadtentwicklung .....	36
7.1	SCHLÜSSELVORHABEN A: FREIE FAHRT FÜR DIE WIRTSCHAFT.....	38
7.2	SCHLÜSSELVORHABEN B: LUCKENWALDE: IMMER GUT ERREICHBAR.....	40
7.3	SCHLÜSSELVORHABEN C: FOKUS INNENSTADT .....	42
7.4	SCHLÜSSELVORHABEN D: STADTUMBAU PLUS .....	44
7.5	SCHLÜSSELVORHABEN E: POTENZIALERSCHLIESSUNG “FLÄCHENRECYCLING“ .....	44
7.6	SCHLÜSSELVORHABEN F: NEUES WOHNEN IN DER STADT .....	46
7.7	SCHLÜSSELVORHABEN G: LUCKENWALDER BILDUNGSINITIATIVE .....	47
7.8	SCHLÜSSELVORHABEN H: MARKETING UND MANAGEMENT .....	49
7.9	SCHLÜSSELVORHABEN I: ERLEBNIS LUCKENWALDE – LUCKENWALDE ERLEBEN.....	50
7.10	SCHLÜSSELVORHABEN J: TOR ZUR FLAEMING-SKATE® .....	53
7.11	SCHLÜSSELVORHABEN K: LUCKENWALDE = BARRIEREFREI.....	55
7.12	SCHLÜSSELVORHABEN L: LUCKENWALDE = ALLES AUF GRÜN 56	
7.13	SCHLÜSSELVORHABEN M: STARK IN DER REGION – STARK FÜR DIE REGION .....	58
7.14	SCHLÜSSELVORHABEN N: MIT DEN BÜRGERN FÜR DIE BÜRGER.....	60
7.15	BEZÜGE DER SCHLÜSSELVORHABEN.....	61
7.15.1	Bezüge zu den EU-Querschnittszielen und EU-Schwerpunktthemen.....	61

7.15.2	Wirtschaftsbezüge .....	67
8	Umsetzungskonzeption .....	68
8.1	Verfahrensweise .....	68
8.2	Prioritäre Maßnahmen und Projekte (Schlüsselmaßnahmen und -projekte) .....	69
8.3	Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen und -projekte .....	72
8.4	Kommunikation und Partizipation .....	73
8.5	Monitoring und Evaluation .....	74
9	Fortschreibung des INSEK »Luckenwalde 2020« .....	75

## Anlagen

- A1 Übersicht über die wichtigsten interkommunalen Kooperationsbeziehungen und Netzwerke
- A2 »Kräftedreieck Bahnhof-Rathaus-Kreishaus«
- A3 Verflechtungsraum der Stadt Luckenwalde
- A4 Funktionsbereiche der Mittelzentren
- A5 Baualterkarte der Stadt Luckenwalde
- A6 Teilräumliche Gliederung
- A7 Maßnahmen und Projekte (Gesamtübersicht)
- A8 Schlüsselmaßnahme A1 »Projektbündel Industriegebiet „Industriestraße“«
- A9 Schlüsselmaßnahme A2 »Entwicklung Gewerbe- und Industriegebiet Zapfholzweg«
- A10 Schlüsselmaßnahme A3 »Standortaufwertung Ernährungswirtschaft«
- A11 Schlüsselmaßnahme A4 »Innovationspotenzialanalyse«
- A12 Schlüsselmaßnahme A5 »KMU-Richtlinie«
- A13 Schlüsselmaßnahme B4 »Berkenbrücker Chaussee«
- A14 Schlüsselvorhaben C »Fokus Innenstadt« (Gesamtstädtischer Umsetzungsplan)
- A15 Schlüsselmaßnahme E1 »Burg – Boulevard (Europas 8)«
- A16 Schlüsselmaßnahme E4 »Initiative „Mieter-, Klein- und Erholungsgärten auf Brachflächen und in Baulücken“«
- A17 Schlüsselmaßnahme E5 »Brache & Kunst«
- A18 Schlüsselmaßnahme F3 »Modellprojekte „Neues Wohnen“«
- A19 Schlüsselmaßnahme G2 »FUCHS Fachzentrum für Berufsorientierung und arbeitsweltbezogenes Lernen«
- A20 Schlüsselmaßnahme G4 »Kita-Sanierung und Optimierung der Kinderbetreuung«

- A21 Schlüsselmaßnahme G5 »Sicherung des Fachkräftebedarfs und Ermöglichung des Berufseinstiegs arbeitsloser Menschen«
- A22 Schlüsselmaßnahme H2 »Ausbau Stadtmarketing«
- A23 Schlüsselmaßnahme I1 »Fortsetzung Nuthe-Grünzug«
- A24 Schlüsselmaßnahme I11 »Freizeit- und Sportzentrum (Erweiterung Fläming-Therme)«
- A25 Schlüsselmaßnahme I16 »Kultur und Bildung im Stadt- und Tierpark«
- A26 Schlüsselmaßnahme J1/J2 »Mobilitätszentrale im Postbahnhof«
- A27 Schlüsselmaßnahme L1 »Rück-/Umbau der OD B 101 alt«
- A28 Schlüsselmaßnahme M5 »Verlagerung Feuerwehr«
- A29 Einzelvorhabenliste zum Gesamtstädtischen Umsetzungsplan
- A30 Gesamtstädtischer Umsetzungsplan
- A31 Ergebnisse der Diskussion des INSEK »Luckenwalde 2020« in den Ausschüssen der StVV
- A32 Beschlussvorlage B-4684/2008 Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) »Luckenwalde 2020«

## 5 Kommunales Entwicklungsleitbild

Die Vereinbarung eines kommunalen Entwicklungsleitbildes ist ein zentraler Baustein und die Voraussetzung für die Erarbeitung der »Strategie Luckenwalde 2020«.

Mit dem Leitbildprozess wird im Wesentlichen die Vereinbarung von inhaltlichen und räumlichen Entwicklungszielen in den Handlungsfeldern der Stadtentwicklung verfolgt.

Mit welchen Maßnahmen und Projekten diese Ziele erreicht und wie diese umgesetzt werden sollen, wird in den Kapiteln 7 bis 9 des INSEK »Luckenwalde 2020« beschrieben.

### 5.1 Slogan der Stadtentwicklung

Ein zentraler Stadtentwicklungs-Slogan bzw. ein zentrales Stadtentwicklungsmotto leistet einen wichtigen Beitrag:

- a. zur Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt und
- b. zur Außendarstellung der Stadt und für das Stadtmarketing

Hier einige Beispiele dafür, welche Lösungen andere Städte gefunden haben:

- »Cottbus – Energie aus dem Osten«
- »Hof – in Bayern ganz oben«
- »Göttingen – Stadt, die Wissen schafft«
- »Leipzig kommt«
- »Jülich: Historische Festungsstadt – Moderne Forschungsstadt«

Auch die Stadt Luckenwalde hat sich bereits mit dem Thema eines Leitmotivs der Stadtentwicklung auseinandergesetzt. Im Rahmen des URBAN-Projektes gab es hierzu eine breit angelegte Diskussion, in deren Ergebnis man sich auf nachstehendes Leit-Motto verständigte.

#### **Luckenwalde »WerkStadt der Moderne – Labor der Zukunft«.**

Es berücksichtigt verschiedenste Aspekte der bisherigen, aktuellen und auch künftigen Stadtentwicklung:

- WerkStadt:  
Bezug zur industriell-/gewerblichen Vergangenheit/Tradition und Gegenwart
- WerkStadt / Labor:  
„Werkstatt-/Laborbedingungen“ – steht für Experimentierfreudigkeit und prozessualen Charakter von Entwicklungen
- Stadt der Moderne:  
Bezug zum baukulturellen Erbe und Zukunftsbezug (Moderne Stadt)
- Labor der Zukunft:  
Innovation und Zukunftsorientierung

Die öffentlich geführte Diskussion um die Inhalte eines neuen Entwicklungsleitbildes hat im Ergebnis gezeigt, dass mehrheitlich für eine Beibehaltung des im URBAN-Projekt kreierten Leit-Mottos votiert wird.

## 5.2 Entwicklungsgrundsätze

### Gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben

Die Stadt Luckenwalde wird Stadtentwicklungspolitik grundsätzlich daran orientieren, allen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben der Stadt zu ermöglichen. Dies umfasst folgende Aspekte:

- Förderung der Chancengleichheit entsprechend des demokratischen Grundsatzes der Gleichstellung von Frauen und Männern, in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, in der Gestaltung von Lebensräumen bzw. Lebenswelten und im Sinne von Maßnahmen gegen jede Form von Diskriminierung (siehe auch Landesinitiative „Tolerantes Brandenburg“),
- Ermöglichung eines selbstbestimmten und selbständigen Lebens für Menschen mit Behinderungen,
- Berücksichtigung altersbedingt unterschiedlicher Anforderungen an Wohnen, Stadtraumgestaltung und Stadtinfrastruktur (Kinder, Jugendliche, Senioren etc.),
- Förderung der sozialen Eingliederung, des sozialen Zusammenhalts und der sozialen Sicherheit sowie
- Förderung der interkulturellen Verständigung und Toleranz sowie Förderung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Die städtische Infrastruktur ist so zu gestalten, dass sie auf die Bedürfnisse einzelner Bevölkerungsgruppen Rücksicht nimmt. Die Anforderungen, die sich aus dem demografischen Entwicklungsprozessen ergeben, werden hierbei ebenso beachtet.

### Familienfreundliche Stadtpolitik

Die Stadt Luckenwalde wird ihre Stadtentwicklungspolitik grundsätzlich darauf ausrichten, Familien optimale Lebensbedingungen zu bieten. Sie fördert in der Wohnungspolitik Familien mit Kindern, hält bedarfsgerechte Betreuungs-, Bildungs- sowie Kultur-, Sport- und Freizeitangebote für Kinder und Heranwachsende vor und unterstützt sozial benachteiligte Familien.

### Wirtschaftsfreundliche Stadtpolitik

Die Stadt Luckenwalde wird ihre Wirtschaftsförderpolitik grundsätzlich darauf ausrichten, geeignete Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Wachstum zu schaffen. Das umfasst in erster Linie die Bereiche

- Technologie und Innovation,
- Arbeitsmarkt,
- Gewerbeflächen, -immobilien und Logistik,
- Unternehmensansiedlungen sowie
- eine stärkere Verzahnung von Stadt- und Wirtschaftsentwicklung.

## Nachhaltige und langfristig ausgerichtete Stadtentwicklung

Die Stadt Luckenwalde wird ihre Stadtentwicklungspolitik grundsätzlich nachhaltig und langfristig ausrichten. Kommunales Handeln berücksichtigt daher auch immer die Bedürfnisse der künftigen Generationen, die in Luckenwalde leben werden. Folgende Aspekte sind von großer Bedeutung:

- Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels,
- Ressourcenschonung,
- Umweltbewusste und verkehrsreduzierende Flächennutzungs- und Stadtentwicklungspolitik sowie
- Förderung regenerativer Energieversorgung sowie innovativer Techniken zur Energieeinsparung

## Prioritäten setzen und räumlich konzentrieren

Die Stadt Luckenwalde wird in ihrer Stadtentwicklungspolitik künftig grundsätzlich stärker Prioritäten setzen (müssen). Versorgungsstandards und Leistungsangebote können nicht mehr in allen Teilräumen der Gesamtstadt auf einem gleichen Niveau aufrechterhalten werden. Sichergestellt werden soll ein angepasstes und zumutbares Niveau der Daseinsvorsorge, das den jeweiligen teils räumlichen Nachfrage- und Auslastungsverhältnissen entspricht und sich an den jeweiligen Stärken orientiert. Die Maßnahmenfinanzierung wird sich zunehmend deutlicher an Kriterien Wirtschaftlichkeit und Effizienzsteigerung orientieren. In diesem Zusammenhang gewinnt das Leistungsprinzip stärker an Bedeutung. Folgende Ansätze unterstützen dies:

- Maßnahmen, die auf die Förderung der Wirtschaft ausgerichtet sind, haben Vorrang.
- Maßnahmen mit gesamtstädtischer Bedeutung haben Vorrang.
- Innenentwicklung hat Vorrang vor Außenentwicklung, wobei Angebote mit gesamtstädtischer Ausrichtung in der Innenstadt zu konzentrieren sind, da diese wichtige Funktionen für die Identifikation und die kommunale Daseinsvorsorge übernimmt.
- Die Stadt- und Ortsteile übernehmen unterschiedliche Funktionen für die Gesamtstadt, die entsprechend ihrer Potenziale weiterentwickelt werden.
- Vorrang bei infrastrukturellen Entscheidungen haben die Stadtteile, welche für die gesamtstädtische Entwicklung eine herausgehobene Stellung haben.
- Angebote sollen – sofern möglich und sinnvoll – räumlich gebündelt werden.

## Lebensqualität der Stadt sichern und Potenziale weiterentwickeln

Die Stadt Luckenwalde wird ihre Stadtentwicklungspolitik so ausrichten, dass die Lebensqualität ihrer Einwohner auf einem angemessenen Niveau gesichert und Möglichkeiten zu ihrer Verbesserung genutzt werden. Dies bedeutet,

- die vorhandene städtische Infrastruktur (Verkehr, Ver- und Entsorgung, Kinderbetreuung, Bildung, Kultur und Sport, Fürsorge) bedarfsgerecht und auf zeitgemäßem Niveau zu erhalten und zu entwickeln,
- eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung zu befördern,
- die Rahmenbedingungen für bedarfsgerechte Handels- und Dienstleistungseinrichtungen aufrechtzuerhalten bzw. zu verbessern,
- die Rahmenbedingungen für qualitätsvolles Wohnen und die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen zu optimieren,
- die Stadt in allen öffentlichen Bereichen zu gestalten und zu verschönern und Initiativen von Einwohnern und Grundeigentümern zur Stadtverschönerung zu befördern und
- kulturelles, sportliches, soziales und politisches öffentliches Leben mitzutragen bzw. Initiativen von Einwohnern, Vereinen, Firmen und Institutionen zur Gestaltung des öffentlichen Lebens zu befördern.

Hierbei will die Stadt Luckenwalde auch ihrer Rolle als Anlaufpunkt und Versorger für die Region gerecht werden.

## Kooperatives Handeln in der Region

Die Stadt Luckenwalde nimmt innerhalb des zentralörtlichen Systems die Position eines Mittelzentrums ein und erfüllt wesentliche Versorgungsfunktionen für das Umland. Realistische Untersuchungen der räumlichen Strukturen zeigen, dass Luckenwalde zentraler Ort eines der größten und einwohnerreichsten Verflechtungsbereiche im ländlichen Raum des Landes Brandenburg ist. Der tatsächliche Verflechtungsbereich Luckenwaldes ist deutlich größer als der im zentralörtlichen System festgelegte Mittelbereich, da Luckenwalde im Vergleich der benachbarten Mittelzentren in allen Bereichen gut ausgestattet ist, und auch als Arbeits- und Bildungsstandort hierarchisch über den zentralen Orten der Umgebung steht. Luckenwalde kooperiert seit jeher intensiv mit dem Umland. Dies stärkt auch die regionale Identität.

Hierarchisch über der Stadt Luckenwalde stehen die Landeshauptstadt Potsdam und die Metropole Berlin nicht nur als Arbeitsstandort, sondern mit für Lebensqualität und Versorgung der Stadt Luckenwalde wesentlichen Angeboten. Für Luckenwalde wichtige Kooperationspartner befinden sich dort in Form von Fachhochschulen und Universitätseinrichtungen. Mit seinen innovativen Wirtschaftsunternehmen in den Bereichen Biotechnologie und Metallbe- und -verarbeitung / Automotive sieht sich die Stadt Luckenwalde hierbei selbstbewusst in der Rolle eines starken Akteurs. Folgende Ansatzpunkte sind zu benennen:

- Unterstützung und positive Beeinflussung der Entwicklung des Umlands durch Stärkung und Entwicklung der vorhandenen Funktionsvielfalt in der Stadt – auch im Sinne des Politikansatzes »Stärken stärken«,
- Bildung wettbewerbsfähiger und innovativer regionaler und überregionaler Netzwerke,
- Kooperation mit übergeordneten Einrichtungen im Bereich Wirtschaft und Bildung (Hochschule – Forschung und Entwicklung),
- Mitarbeit in regionalen Gremien (z. B. Tourismusverband, Regionale Planungsgemeinschaft),
- Beteiligung an starken, politisch einflussreichen überregionalen Strukturen (z. B. Städtekrantz Berlin-Brandenburg, Innenstadtforum Brandenburg) sowie
- interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaftsförderung

### **Transparente Stadtentwicklung**

Der Aufbau der Kommunikationsstrukturen und der Dialog mit unterschiedlichen Akteursgruppen dient einerseits der Wahrnehmung von Handlungsbedarf, der Definition von Aufgaben und Handlungsfeldern und als Basis für die Festlegung strategischer Ziele und Programme, andererseits auch dem „Feinschliff“ und der Evaluierung einzelner Maßnahmen. Die Beteiligung der Bürger und Akteursgruppen führt zur Behandlung aller Bedürfnisse und zu einer Qualitätssicherung bei den Entscheidungsfindungsprozessen. Diese Transparenz verbessert die Akzeptanz der Entscheidungen bei der Bürgerschaft. Ansatzpunkte sind:

- effektive Kommunikationsstrukturen,
- Förderung von Bürgerbeteiligung und gesellschaftlichen Engagements,
- Bildung von Beiräten, themenbezogenen Arbeitsgruppen und Durchführung themenspezifischer Konferenzen sowie
- Einbeziehung bzw. Übertragung von kommunalen Aufgaben an Dritte ohne Qualitätsverlust im Sinne des Übergangs von der kommunalen „Erfüllungsverantwortung“ zur „Gewährleistungsverantwortung“, sofern diese Übertragung sinnvoll und dauerhaft tragfähig und damit zukunftsfähig ist.

### 5.3 Leitbildbereiche und Entwicklungsziele

Das Leitbild umfasst den übergeordneten regionalen Leitbildbereich »Stadt und Region« sowie 4 kommunale Leitbildbereiche, die wiederum jeweils mehrere Handlungsfelder der Stadtentwicklung beinhalten:

- »STADT UND REGION« Dieser übergeordnete Leitbildbereich **»Stadt und Region«** widmet sich der Positionierung der Stadt Luckenwalde in der Region.
- »STADT UND ARBEIT« Der Leitbildbereich **»Stadt und Arbeit«** umfasst die Handlungsfelder:
- Wirtschaft und Beschäftigung
  - Forschung und Wissenschaft
  - Bildung
  - Stadt- und Standortmarketing
- »STADT UND WOHNEN« Der Leitbildbereich **»Stadt und Wohnen«** umfasst die Handlungsfelder:
- Stadtstruktur – Stadtsanierung/Stadtumbau – Wohnen
  - Verkehrsentwicklung und Mobilität
  - Stadttechnik
  - Soziale und Gesundheitsinfrastruktur
- »STADT UND FREIZEIT« Der Leitbildbereich **»Stadt und Freizeit«** umfasst die Handlungsfelder:
- Tourismus
  - Kultur – Sport – Freizeit
  - Natur und Umwelt
- »STADT UND BÜRGER« Der Leitbildbereich **»Stadt und Bürger«** umfasst die Handlungsfelder:
- miteinander leben
  - Identifikation und Image
  - Bürgerschaftliches Engagement

Die Ausführungen zu den jeweiligen Leitbildbereichen bzw. Handlungsfeldern sind zweigeteilt:

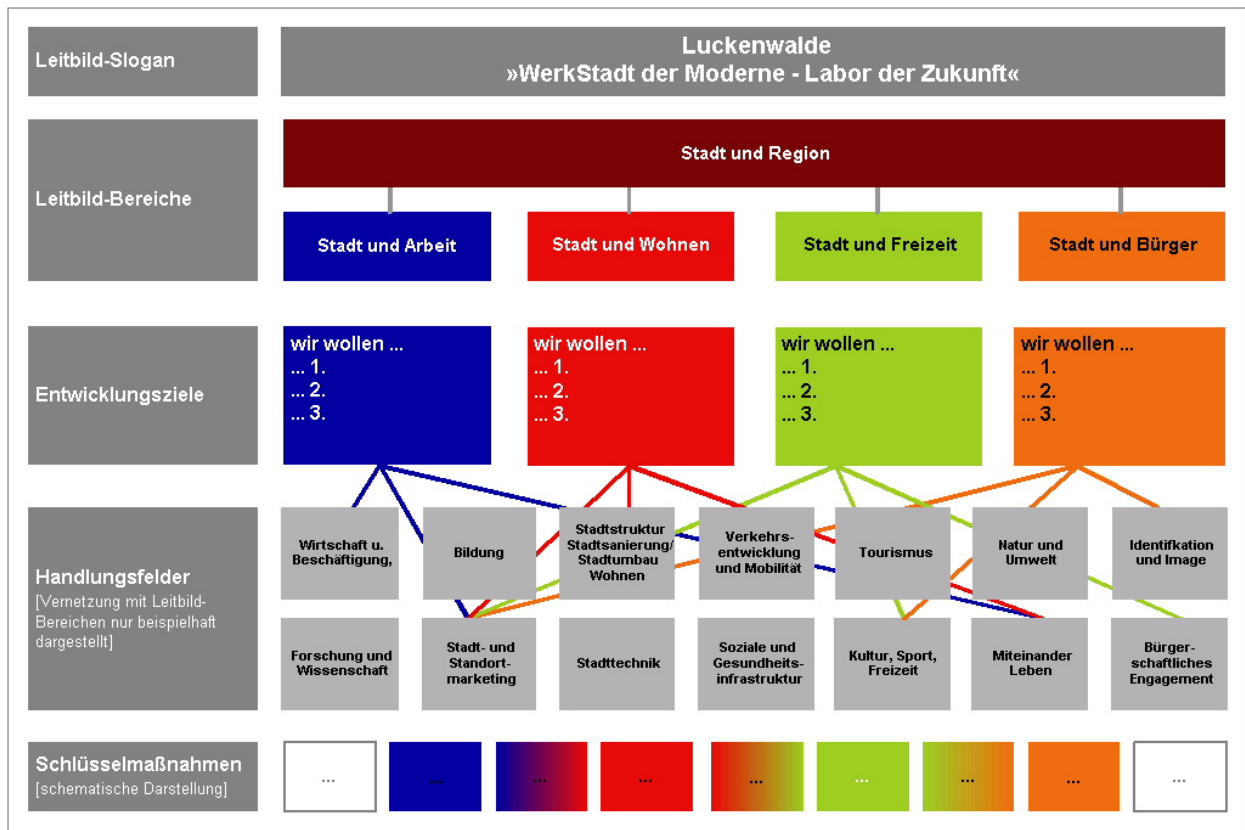
#### **Wir sind ...**

fasst die wesentlichen leitbildrelevanten Ergebnisse INSEK-Bearbeitungs-Moduls A: „Grundlagen-, Bestands- und SWOT-Analyse“ zusammen.

#### **... und wir wollen ...**

formuliert die handlungsfeldbezogenen Entwicklungsziele, die die Stadt in den kommenden Jahren in Angriff nehmen will.

Abbildung 1: Schematische Darstellung von Leitbildbereichen und Handlungsfeldern



### 5.3.1 Stadt und Region »Stark in der Region – stark für die Region«

#### Wir sind ...

- ... als Mittelzentrum, Regionaler Wachstumskern und Kreisstadt eine der bedeutendsten Städte im Süden Berlins,
- ... das bedeutendste Wirtschafts-, Verwaltungs-, Dienstleistungs-, Bildungs- und Gesundheitsversorgungszentrum der Region,
- ... eine von sieben Mitgliedstädten des Städtekrans Berlin-Brandenburg,
- ... bezogen auf die Kernstadt die bevölkerungsreichste Stadt des Landkreises Teltow-Fläming,
- ... eine Stadt mit einer sehr guten Ausstattung an zentralörtlichen Einrichtungen,
- ... eine Stadt mit zahlreichen Freizeit-, Sport- und Kulturangeboten, die Alleinstellungsmerkmale aufweisen und über eine überregionale Anziehungskraft verfügen,
- ... eine Stadt, die sich einer hohen verkehrlichen Lagegunst erfreut und somit eine regionale Verkehrsknotenfunktion einnimmt,
- ... eine Stadt, die Standort einer von sieben Stützpunktfeuerwehren des Landkreises ist sowie

... durch die Mitgliedschaft in die Lokale Aktionsgruppe »Rund um die Flaeming-Skate®« e. V. organisatorisch gut in die regionalen Aktivitäten zur Entwicklung und Vermarktung der Flaeming-Skate® eingebunden

---

### **... und wir wollen ...**

---

- ... die Bedeutung und Verantwortung unserer Stadt für die Entwicklung der gesamten Region stärken und weiter ausbauen,
- ... als Regionaler Wachstumskern zum wirtschaftlichen Aufschwung der Region und insbesondere des Südraumes des Landkreises Teltow-Fläming beitragen,
- ... durch den weiteren Ausbau und die Qualifizierung der Kooperationsbeziehungen innerhalb unseres Verflechtungsraums und insbesondere mit der Gemeinde Nuthe-Urstromtal und den Nachbarstädten Jüterbog und Trebbin zur Stärkung des Gesamtraumes beitragen,
- ... in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Land, dem Landkreis und den Nachbarkommunen für eine nachhaltige Sicherung und nachfrageorientierte Weiterentwicklung unserer zentralörtlichen Funktionen und Angebote sorgen,
- ... unsere Qualitäten als bürger- und wirtschaftsnahes Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum der Region weiter steigern,
- ... die Qualitäten Luckenwaldes als regionales Einzelhandelszentrum weiter ausbauen und setzen hierbei auf die weitere Umsetzung unseres Branchenkonzeptes,
- ... unsere verkehrliche Lagegunst für eine intensivere Anbindung an den dynamischen Berliner Verflechtungsbereich und den Verkehrsflughafen Berlin-Brandenburg International (BBI) nutzen, dies durch eine nachfrageorientierte Erreichbarkeit unserer Stadt auch für die uns umgebende Region nutzbar zu machen und so die wirtschaftliche und urbane Entwicklung unserer Stadt voranbringen sowie
- ... durch eine Attraktivierung unserer Stadt Neubürger in unsere Stadt ziehen und so den demografisch bedingten Entwicklungsproblemen entgegenwirken.

### 5.3.2 Stadt und Arbeit »ZukunftsWerkStadt Luckenwalde«

#### Wirtschaft und Beschäftigung

##### Wir sind ...

- ... eine Stadt mit einer weit zurückreichenden Tradition als Industriestadt und einem seit der deutschen Wiedervereinigung zu bewältigenden Strukturwandel,
- ... als Regionaler Wachstumskern einer der bedeutendsten Wirtschaftsstandorte im Süden Berlins,
- ... ein Wirtschaftsstandort mit Kernkompetenzen in den Branchen Metallbe- und -verarbeitung, Automotive, Biotechnologie und Ernährungswirtschaft,
- ... ein Wirtschaftsstandort mit einem hohen Anteil technologieorientierter und innovativer Unternehmen und damit verbunden hoch qualifizierten Arbeitsplätzen,
- ... die Stadt im Landkreis Teltow-Fläming mit der höchsten Konzentration von Arbeitsplätzen in den Bereichen öffentliche Verwaltung, Gesundheitswesen und Einzelhandel sowie
- ... eine Stadt, die durch die Beteiligung an der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II bereits über umfangreiche Erfahrungen in der Verknüpfung von Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsfördermaßnahmen verfügt

##### ... und wir wollen ...

- ... den Regionalen Wachstumskern durch eine Aktivierung der Innovationspotenziale stärken,
- ... unserer Funktion und Verantwortung als Wirtschaftszentrum im Süden des Landkreises Teltow-Fläming im vollen Umfang gerecht werden, diese weiter stärken und ausbauen,
- ... aus unserer Nähe zum dynamischeren Berliner Wirtschaftsraum und zum internationalen Verkehrsflughafen Berlin-Brandenburg International (BBI) Entwicklungsimpulse für die Luckenwalder Wirtschaft generieren,
- ... die regionale wirtschaftliche Kooperation weiter vorantreiben sowie die Möglichkeiten und den Bedarf einer verstärkten Anbindung des Regionalen Wachstumskerns Luckenwalde an regionale und überregionale Innovationsysteme prüfen und ggf. realisieren,
- ... die Maßnahmen zur Fachkräftesicherung im Bereich Aus- und Weiterbildung konsequent fortsetzen und weiter qualifizieren – auch im Hinblick auf sich in Luckenwalde ansiedelnde neue, innovative Unternehmen und Branchen,
- ... durch eine intensivere Zusammenarbeit von Wirtschaft und Bildungseinrichtungen dem zunehmenden Fachkräftemangel und der Abwanderung junger Menschen entgegenwirken,

- ... durch eine Attraktivierung unserer Stadt als Ort zum Wohnen, Leben und Arbeiten für den Zuzug von Fachkräften und für die Gewinnung von Hochschulabsolventen interessant machen,
- ... eine bedarfsgerechte Bereitstellung großer zusammenhängender Industrie- und Gewerbeflächen (> 20 ha) durch Inwertsetzung vorhandener Flächenpotenziale ermöglichen sowie
- ... die wirtschaftsnahe Infrastruktur – insbesondere die Verkehrserschließung der Gewerbe- und Industriegebiete – weiter optimieren.

## **Forschung und Wissenschaft**

### **Wir sind ...**

- ... eine Stadt, in der Unternehmen mit leistungsstarken Forschungs- und Entwicklungsabteilungen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen angesiedelt sind sowie
- ... Standort eines international beachteten Biotechnologieparks

### **... und wir wollen ...**

- ... wissenschaftliche und sonstige Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen für ein stärkeres Engagement in und für die Stadt Luckenwalde gewinnen,
- ... die Kooperation zwischen Luckenwalder Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen verbessern und fördern und hierbei insbesondere die Potenziale der Berliner und Brandenburger Universitäts- und Hochschullandschaft nutzen sowie
- ... die Kooperation wissenschaftlicher Einrichtungen mit Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen fördern.

## Bildung

### Wir sind ...

---

- ... eine Stadt, die ein bedarfsgerechtes und gesichertes Angebot aller allgemeinbildender Schulformen bis hin zur Hochschulreife bereit hält (Grundschule, Förderschule, Oberschule, Oberstufenzentrum, Gymnasium),
- ... eine Stadt mit einem bedarfsgerechten und räumlich gut verteilten Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen sowie
- ... eine Stadt mit einem breiten Spektrum außerschulischer Bildungsangebote wie der Kreisvolkshochschule, der Kreismusikschule und weiterer Bildungsträger

### ... und wir wollen ...

---

- ... in Abstimmung mit dem Landkreis Teltow-Fläming für den Fortbestand des bestehenden Spektrums an Bildungsangeboten und für eine weitere Modernisierung der Schulausstattung auch unter den sich ändernden demografischen Rahmenbedingungen Sorge tragen,
- ... die Information über Berufsbilder und berufliche Entwicklungschancen in der Stadt und in der Region verbessern,
- ... uns für eine berufsorientierte Gestaltung der Bildungsangebote und eine Lehrplangestaltung einsetzen, die unseren Schulabgängern optimale Zukunftschancen bietet,
- ... das Thema »Lebenslanges Lernen« noch mehr in das Bewusstsein unserer Bürger rücken und die entsprechenden Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Angebote für ein »Lebenslanges Lernen« in der Stadt bereit halten bzw. dieses in Abstimmung mit dem Landkreis und Nachbarkommunen in der Region ermöglichen sowie
- ... in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Teltow-Fläming ein nachfragegerechtes Kinderbetreuungsangebot sicherstellen und die Qualität der Kinderbetreuung weiter erhöhen sowie den Anforderungen von zunehmend flexibleren Arbeitszeitmodellen noch besser Rechnung tragen.

## Stadt- und Standortmarketing

### Wir sind ...

---

- ... eine Stadt mit einem etablierten und engagierten Stadtmarketingverein (Stadtmarketing Luckenwalde e. V.), der in dieser Form im Land Brandenburg als „Vorzeigeprojekt“<sup>1</sup> gilt,
- ... eine Stadt, in der die Vermarktung des Wirtschaftsstandortes eine besondere Bedeutung beigemessen und durch die Einrichtung einer Stabsstelle Wirtschaftsförderung innerhalb der Stadtverwaltung realisiert wird sowie
- ... eine Stadt mit einem etablierten Innenstadtmanagement als Voraussetzung für eine Optimierung der künftigen Innenstadtentwicklung

### ... und wir wollen ...

---

- ... das Image unserer Stadt als Wohnort, als Wirtschaftsstandort sowie als Kultur- und Erlebnisstadt deutlich verbessern,
- ... eine Verstetigung und Absicherung des Stadtmarketings sowie des Innenstadtmanagements über die bis 2009 finanziell abgesicherte Arbeit hinaus erreichen und weitere Unternehmen für eine Mitgliedschaft im Verein Stadtmarketing e. V. gewinnen,
- ... durch eine kontinuierliche Weiterführung des Innenstadtmanagements die Einzelhandelssituation in Luckenwalde verbessern,
- ... die Zusammenarbeit zwischen Luckenwalder Unternehmen und kommunaler Wirtschaftsförderung weiter intensivieren, die branchenorientierten Dialoge konsequent fortsetzen und gemeinsam das Standortmarketing für den Standort Luckenwalde optimieren sowie
- ... uns für eine Kooperation im Marketingbereich auf regionaler Ebene einsetzen, um die gesamte Region überregional, national und international besser platzieren zu können (Regionalmarketing).

---

<sup>1</sup> gemäß Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung (MIR) des Landes Brandenburg sowie City Management Verband Ost (CMVO)

### 5.3.3 Stadt und Wohnen »MODERN und URBAN«

#### Stadtstruktur – Stadtsanierung/Stadtumbau – Wohnen

##### Wir sind ...

- ... eine Stadt mit zahlreichen städtebaulichen und architektonischen Besonderheiten und Denkmälern der Gründerzeit und Moderne sowie mit vielen noch unerschlossenen Potenzialen in ihrem innerstädtischen Altbaubestand,
- ... eine Stadt, in der wirtschaftlicher Strukturwandel und demografische Entwicklung deutliche Spuren hinterlassen haben. Gewerbebrachen und Wohnungsleerstand bereiten – anders als in vergleichbaren Städten – insbesondere in der Innenstadt Probleme,
- ... eine Stadt, die seit 1990 ca. 20 % ihrer Einwohner verloren hat und für die bis 2020 bei steigendem Altersdurchschnitt ein weiterer Einwohnerverlust von 9 % prognostiziert wird,
- ... eine Stadt, die sichtbare Erfolge in der Stadtsanierung und im Stadtumbau aufweist (Aufenthaltsqualität, Beseitigung städtebaulicher Missstände, Funktionsstärkung etc.),
- ... eine Stadt, deren Stadtstruktur eine »Stadt der kurzen Wege« ermöglicht (Bewältigung der täglichen Wege ohne Inanspruchnahme des Autos sondern mit dem Rad oder zu Fuß) sowie
- ... eine Stadt, in der „Barrierefreiheit“ realisiert wird und in der viele öffentliche Gebäude und neuralgische Punkte der verkehrlichen Infrastruktur bereits barrierefrei gestaltet sind

##### ... und wir wollen ...

- ... unsere Kraft in den kommenden Jahren auf die Entwicklung der innerstädtischen Teilräume konzentrieren, damit die dort immer noch bestehenden stadtstrukturellen und städtebaulichen Defizite beseitigt werden und ein für Bewohner wie Gäste gleichermaßen attraktiver Stadtraum entstehen kann,
- ... unsere städtebaulichen und architektonischen Besonderheiten und Denkmäler der Gründerzeit und Moderne bewahren, die historische Bausubstanz sichern, sanieren und beleben sowie einen weiteren Rückbau von Altbaubeständen nach Möglichkeit vermeiden,
- ... den immer noch bestehenden Wohnungs- und Gebäudeleerstand in der Innenstadt sukzessive beseitigen,
- ... die Wohneigentumsbildung in der Innenstadt fördern und hierfür intelligente Angebots- und Vermarktungsstrategien – auch für die Gewinnung von Neubürgern – entwickeln,
- ... neuartige und innovative Wohnformen und Wohnmodelle in der Innenstadt unterstützen, die einer sich demografisch bedingt ändernden Wohnungs-

- nachfrage (junger Menschen / Familien wie Senioren) Rechnung tragen und Anreize für ein „Neues Wohnen in der Stadt“ schaffen,
- ... mit ideenreichen und flexiblen Nutzungsoptionen Anreize für eine Reaktivierung und städtebauliche Integration innerstädtischer Brachflächen und Baulücken schaffen,
- ... den Stadt- und Ortsteilen außerhalb der Innenstadt Entwicklungsperspektiven bieten, die die jeweiligen Potenziale aufgreifen und funktionierende Wohngebietsstrukturen sichern,
- ... unsere stadtstrukturellen Gegebenheiten für die weitere Optimierung des Grundprinzips einer »Stadt der kurzen Wege« nutzen sowie
- ... die bereits begonnenen Anstrengungen auf dem Weg zu einer »barrierefreien Stadt« konsequent weiter fortsetzen und dabei insbesondere auch touristische Belange berücksichtigen.

## Verkehrsentwicklung und Mobilität

### Wir sind ...

- ... eine Stadt, die mit der Bahn vom Berliner Zentrum aus in 35 Minuten zu erreichen ist,
- ... eine Stadt, die ihren Bahnhof und das Bahnhofsumfeld auf die Bedürfnisse der Pendler ausgerichtet hat,
- ... über die B 101 sehr gut an den Berliner Autobahnring und an die Bundeshauptstadt angebunden,
- ... eine Stadt, die – anders als andere Städte – auf eine rückläufige Verkehrsmengenentwicklung verweisen kann, weil immer mehr Menschen auf Bahn, Stadtbuslinie und Fahrrad umsteigen,
- ... eine „Stadt der kurzen Wege“ mit einem hohen Anteil an Radverkehr,
- ... eine Stadt mit einer gut funktionierenden, auch von Luckenwalder Unternehmen gesponserten Stadtbuslinie, deren Nutzung für Kinder und sozial Benachteiligte zu attraktiven Sonderkonditionen möglich ist,
- ... eine Stadt, die mit der für 2010 avisierten Fertigstellung der Ortsumgehung B 101 n nochmals eine deutliche Verkehrsentlastung erfahren wird,
- ... als Mittelzentrum und Kreisstadt über das ÖPNV-Angebot der VTF Verkehrsgesellschaft Teltow-Fläming mbH für die Region gut erreichbar,
- ... eine Stadt, die nah am internationalen Verkehrsflughafen Berlin-Brandenburg International (BBI) liegt, aber dieser nur unzureichend über SPNV und ÖPNV angeschlossen ist sowie
- ... eine Stadt, die aufgrund langer Fahrzeiten eine vergleichsweise schlechte SPNV- und ÖPNV-Anbindung an die Landeshauptstadt Potsdam aufweist

### ... und wir wollen ...

---

- ... unsere regionale Verkehrsknotenfunktion und die gute Verkehrsverbindung von und nach Berlin sichern und ausbauen – wozu eine durchgehende 30-minütige Taktfrequenz gehört – und dies als Entwicklungsimpuls optimal für unsere Stadtentwicklung nutzen,
- ... für eine optimale Nutzbarkeit der guten Schienenverkehrsanbindung ausreichende Park+Ride-Kapazitäten am Bahnhof vorhalten,
- ... durch einen verkehrsberuhigten und stadtverträglichen Rück- und Umbau der Ortsdurchfahrt der B 101 zur Attraktivierung von Wegebeziehungen und Stadtbild beitragen,
- ... den baulichen Zustand unseres Hauptstraßennetzes sukzessive verbessern und dadurch auch die verkehrsbedingten Immissionen weiter reduzieren,
- ... bei den baulichen Maßnahmen am Luckenwalder Straßennetz und in der Straßenraumgestaltung folgender Prioritätensetzung folgen: Hauptstraßen vor Nebenstraßen; Innenstadt vor übrigen Stadtgebiet; Haupteinfallstraßen vor übrigen Hauptstraßen,
- ... unsere Stadt als »Stadt der kurzen Wege« mit einem attraktiven Rad-, Skate- und Fußwegenetz ausstatten sowie
- ... uns dafür einsetzen, dass die Schienenanbindung unserer Stadt an den internationalen Verkehrsflughafen Berlin-Brandenburg International (BBI), die Landeshauptstadt Potsdam und die ÖPNV-Erreichbarkeit unserer Stadt aus der Region weiter verbessert wird.

## Stadttechnik

### Wir sind ...

---

- ... eine Stadt mit leistungsfähigen städtischen Betriebswerken,
- ... eine Stadt mit einem leistungsfähigen kommunalen Wasserver- und Abwasserentsorgungsbetrieb,
- ... eine Stadt, in der bis 2010 nahezu alle Haushalte an die zentrale Schmutzwasserentsorgung angeschlossen sein werden sowie
- ... eine Stadt, die über ein gut funktionierendes Fernwärmenetz verfügt

### ... und wir wollen ...

---

- ... trotz sinkender Einwohnerzahlen die Wohnnebenkosten (insbesondere Ver- und Entsorgungspreise) bezahlbar halten,
- ... unser Ver- und Entsorgungsnetz weiter bedarfsgerecht sanieren,
- ... die leistungsfähigen Kommunikationsnetze weiter ausbauen, um eine Netzabdeckung aller Anbieter zu erreichen, sowie
- ... Aktivitäten zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Nutzung erneuerbarer bzw. alternativer Energiequellen verstärken und fördern.

## Soziale und Gesundheitsinfrastruktur

### Wir sind ...

- ... eine Stadt mit einer durch das Krankenhaus der Regelversorgung und niedergelassene Ärzte getragenen guten Gesundheitsversorgung,
- ... eine Stadt mit einem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ), das positive Erfahrungen in der Verknüpfung von stationärer und ambulanter medizinischer Betreuung nach dem Poliklinik-Modell aufweist,
- ... eine Stadt mit einem guten Angebot an sozialen Pflege- und Betreuungseinrichtungen,
- ... eine Stadt mit einem guten Angebot an sozialen Begegnungsstätten und Einrichtungen zur sozialen Integration,
- ... eine Stadt mit einer Krankenpflegeschule mit Ausbildungsangeboten in der Kranken- und Altenpflege,
- ... eine Stadt, die gemeinnützige Vereine, Selbsthilfegruppen und Initiativen unterstützt sowie
- ... eine Stadt, die einkommensschwachen Bürgern und Familien mit einem Sozialpass dabei unterstützt, am sozialen, sportlichen und kulturellen Leben aktiv teilzuhaben

### ... und wir wollen ...

- ... das vorhandene Angebot in Qualität und Vielfalt erhalten,
- ... Fachärzte für eine Niederlassung in Luckenwalde gewinnen,
- ... das Angebot an sozialen Einrichtungen an sich ändernde Anforderungen durch einer alternden Gesellschaft anpassen,
- ... eine gute Erreichbarkeit der medizinischen und sozialen Einrichtungen aus allen Stadtquartieren sicherstellen,
- ... unserer medizinischen und sozialen Versorgungsaufgabe für die Umlandgemeinden auch in Zukunft gerecht werden,
- ... durch die Förderung von Existenzgründungen im sozialen Bereich zur besseren Versorgungssicherheit beitragen sowie
- ... die von der Landesregierung beschlossenen „Leitlinien zur Seniorenpolitik“ sowie das „Maßnahmenpaket für Familien- und Kinderfreundlichkeit“ umsetzen.

### 5.3.4 Stadt und Freizeit »Luckenwalde - aktivERleben«

#### Tourismus

##### Wir sind ...

- ... eine Stadt in der Reiseregion Fläming, die zu den Spitzenreitern auf der touristischen Beliebtheitsskala im Land Brandenburg zählt,
- ... eine Stadt, die neben der Flaeming-Skate® über weitere attraktive Angebote mit Alleinstellungsmerkmalen verfügt, zu welchen Fläming-Therme, Tierpark, Hochseilgarten und BMX-Trails sowie Angebote für architektur- und kulturhistorisch interessierte Besucher unserer Stadt zählen,
- ... umgeben von landschaftlich attraktiven Räumen wie dem Naturpark Nuthe-Nieplitz und das Naturschutzgebiet Forst Zinna - Jüterbog-Keilberg sowie
- ... eine Stadt, deren gute Bahnanbindung einen Besuch der Stadt und des Umlands insbesondere für Berliner attraktiv macht

##### ... und wir wollen ...

- ... unser touristisches Profil als Zielort für Aktivurlauber (skaten, radfahren, wandern/walken, Natur erleben) und architektur- wie kulturhistorisch interessierte Besucher schärfen und aktiv bewerben,
- ... uns unseren Gästen und Besuchern als gute Gastgeber erweisen,
- ... die touristische Infrastruktur in unserer Stadt verbessern, wozu der Ausbau des Skate- und Radwegenetzes, ein attraktives Informations- und Leitsystem, Serviceangebote, Camping- und Caravanstellplatz gehören,
- ... die Angebote in der Stadt und in der Region besser vernetzen und vermarkten,
- ... die Kooperation touristischer Leistungsträger und die Einbindung in touristische Netzwerke weiter optimieren,
- ... die mit der Flaeming-Skate® gegebenen guten Voraussetzungen für die Entwicklung des barrierefreien Tourismus nutzen,
- ... Angebote in den Wintermonaten als Ergänzung zum Saison-Geschäft der Flaeming-Skate® schaffen sowie
- ... das privatwirtschaftliche Engagement im touristischen Bereich fördern.

## Kultur – Sport – Freizeit

### Wir sind ...

---

- ... eine Sportstadt mit einer langjährigen Tradition, die über ein Stadion und eine Vielzahl weiterer Sportanlagen verfügt,
- ... eine Stadt, deren Bürgerinnen und Bürger sich in zahlreichen Sport- und Kulturvereinen engagieren und das breit gefächerte Angebot an kulturellen sowie Sport- und Freizeitaktivitäten so erst möglich machen,
- ... eine Stadt, in der das „traditionelle“ Angebot an Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung durch zahlreiche attraktive Angebote im Fun- und Trendsportbereich ergänzt wird (Flaeming-Skate<sup>®</sup>, Hochseilgarten, BMX-Trails, Fläming-Walk),
- ... eine Stadt, die mit dem Stadttheater, dem Heimatmuseum, der Kunsthalle, der neuen Bibliothek im Bahnhof und weiteren Einrichtungen des Kultur- und Kunstbetriebs ein kulturelles Zentrum der Region ist sowie
- ... eine Stadt, die die kulturellen und sportlichen Aktivitäten ihrer Bürgerinnen und Bürger durch Förderrichtlinien unterstützt und kommunale Sportanlagen kostenfrei zur Verfügung stellt

### ... und wir wollen ...

---

- ... die Förderung des kulturellen und sportlichen Lebens in unserer Stadt kontinuierlich weiterführen,
- ... das kulturelle und sportliche Freizeitangebot auch an die sich ändernden Freizeitbedürfnisse einer zunehmend älteren Gesellschaft anpassen,
- ... die Sanierung und den Ausbau des Werner-Seelenbinder-Stadions als zentrale städtische Sportstätte fortführen und die Nutzbarkeit der übrigen kommunalen Sportanlagen und -einrichtungen durch eine sach- und bedarfsgerechte Wartung und Sanierung gewährleisten,
- ... für unsere Stadt einen Festplatz vorhalten sowie
- ... das Naherholungsgebiet Elsthal so entwickeln, dass es den Naherholungswünschen der Luckenwalder als auch touristischen Anforderungen gerecht wird.

## Natur und Umwelt

### Wir sind ...

---

- ... eine Stadt, die in den zurückliegenden Jahren eine deutliche Verbesserung in der innerstädtischen Umweltsituation erfahren hat,
- ... eine Stadt, die von landschaftlich reizvollen Natur- und Landschaftsschutzgebieten und dem Naturpark Nuthe-Nieplitz umgeben ist,
- ... eine Stadt, die mit dem Nuthe-Park und Nuthe-Grünzug, dem Gartenensemble Stadtpark-Tierpark, dem Bürgerbusch, dem Weichpfuhlpark, dem Naherholungsgebiet Elsthal und zahlreichen Gartenanlagen über vielfältige innerstädtische Naturraumpotenziale verfügt sowie
- ... eine Stadt mit zahlreichen innerstädtischen Flächenreserven, die zur Senkung des Flächenverbrauchs genutzt werden sollen

### ... und wir wollen ...

---

- ... die innerstädtischen Naturraumpotenziale entwickeln,
- ... die touristischen und Naherholungspotenziale der uns umgebenden Natur- und Landschaftsräume besser nutzbar machen, so wollen wir auch auf eine behutsame Öffnung des Naturschutzgebiets auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Jüterbog-West für die Öffentlichkeit drängen,
- ... den Flächenverbrauch durch Reaktivierung innerstädtischer Brachflächen senken,
- ... die verkehrlich bedingten Emissionen durch die Schaffung eines anforderungsgerechten und attraktiven Rad-, Skate- und Fußwegenetzes in unserer »Stadt der kurzen Wege« weiter senken sowie
- ... die Energiebilanz durch die Förderung innovativer Energieerzeugungstechnologien und durch die Förderung der Nutzung alternativer Energiequellen verbessern.

### 5.3.5 Stadt und Bürger »solidarisch leben – miteinander gestalten«

#### Miteinander leben

##### Wir sind ...

---

- ... eine Stadt, in der für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben viel getan wird und in der allem Handeln ein starker solidarischer Gedanke zugrunde liegt,
- ... eine Stadt, die attraktive Lebensräume für Familien, aber auch andere Lebensstile bietet, was sich in einem vielfältigen Wohnungs-, Arbeitsplatz-, Dienstleistungs-, Versorgungs- und Freizeitangebot äußert,
- ... eine Stadt, die Infrastrukturen und Möglichkeiten schafft, damit Menschen aufeinander zugehen und städtisches Leben miteinander gestalten können – traditionelle Feste wie das Turmfest und das Tierparkfest sind fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens der Stadt geworden,
- ... eine Stadt, die es Kindern und Jugendlichen über ein breites Infrastrukturangebot ermöglicht, ihre Freizeit vielfältig und selbstbestimmt zu gestalten,
- ... eine Stadt, die generationsübergreifende Zusammenarbeit fördert sowie
- ... eine Stadt, die Menschen mit Migrationshintergrund die Teilnahme am Stadtleben über Migrationsberatungsstellen erleichtert

##### ... und wir wollen ...

---

- ... unsere Stadtentwicklung weiter darauf ausrichten, die Lebensqualität für unsere Bürger und Bürgerinnen zu verbessern und dabei den unterschiedlichen Bedürfnissen bzw. Ansprüchen gerecht werden,
- ... weiterhin eine Vielzahl verschiedener Angebote bereitstellen, die das gesellige Stadtleben fördern und uns dafür einsetzen, dass es allen Menschen ermöglicht wird, diese Angebote wahrzunehmen,
- ... den generationsübergreifenden Austausch weiterhin besonders fördern,
- ... rechtsextremistischen Ansätzen weiterhin entschieden entgegenzutreten,
- ... einen aufgeschlossenen und toleranten Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund pflegen sowie
- ... den Zuzug und die Integration von Neubürgern fördern.

## Identifikation und Image

### Wir sind ...

- ... eine Stadt, die sich über Jahrhunderte im Selbstverständnis einer Industriestadt entwickelt hat und seit der Deutschen Wiedervereinigung einen Strukturwandel aktiv gestaltet und hierbei bereits sichtbare Erfolge erzielt hat,
- ... eine Stadt, deren Blütezeit als „Rotes Luckenwalde“ in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch eine soziale und solidarische Politik, eine starke Gewerkschaftsbewegung, soziales Engagement eines kreativen Unternehmertums und Kulturkämpfe im Zusammenhang mit der Wandlung überkommener Wertvorstellungen gekennzeichnet war,
- ... eine Stadt, in der während der DDR-Zeit in einer wachsenden Industrie trotz teils widriger wirtschaftlicher und politischer Umstände engagierte und kreative Menschen allen Alters leistungsorientiert gearbeitet, Erfahrungen gesammelt und sozialen Zusammenhalt entwickelt haben,
- ... eine Stadt, in deren Stadtbild man die industrielle Entwicklung der Gründerzeit ablesen kann und viele bedeutende Bauwerke und Siedlungen der Moderne vorfindet, die wenige andere Städte zu bieten haben,
- ... eine Stadt, deren Zentrum mit St. Johanniskirche, Marktturm, Boulevard, Heimatmuseum und Nuthepark als „Gute Stube“ angenommen ist,
- ... eine Stadt, in der eine breite, vielfältige und erfolgreiche Tradition des Sports bis in die Gegenwart soziale Bindung und Bürgerstolz erzeugt,
- ... eine Stadt, in der bürgerschaftliches Engagement in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens spürbar zum sozialen Zusammenhalt und zur Gestaltung der Stadt und ihres öffentlichen Lebens beiträgt,
- ... die Stadt im Süden der Metropole Berlin, die sich seit langer Zeit als Wirtschafts- und Versorgungszentrum zum Motor der Entwicklung für den umgebenden ländlichen Raum entwickelt hat

### ... und wir wollen ...

- ... die bewahrenswerten sozialen Traditionen aufnehmen und fortführen und allen Einwohnern gute Entfaltungsmöglichkeiten bieten,
- ... Luckenwalde als schöne und angenehme Stadt mit guten Lebensbedingungen für Familien und Menschen aller Generationen etablieren,
- ... als Stadt unserer Verantwortung als Wirtschaftsstandort und Regionaler Wachstumskern im Süden Berlins gerecht werden und wieder mit Luckenwalder Produkten identifiziert werden,
- ... uns dem südlichen Berliner Umland selbstbewusst als Kultur-, Sport-, Dienstleistungs-, Versorgungs- und Verwaltungszentrum präsentieren,
- ... gute Gastgeber sein, Fremde als Bürger willkommen heißen und als überzeugte Demokraten Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit entgegenreten sowie
- ... ein neues offenes Wir-Gefühl entwickeln, das andere teilhaben lässt.

## Bürgerschaftliches Engagement

### Wir sind ...

---

- ... eine Stadt in der weit mehr als 50 Vereine, zahlreiche Initiativen und Selbsthilfegruppen von der großen Bereitschaft der Luckenwalder Bürgerinnen und Bürger zeugen, das gesellschaftliche Leben der Stadt aktiv mitzugestalten,
- ... eine Stadt mit einer breiten Palette an Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten, welche ohne die ehrenamtliche Tätigkeit der vielen Vereinsmitglieder in der bestehenden Form nicht aufrecht erhalten werden könnte,
- ... eine Stadt, in der die Vereinsarbeit im Rahmen ihrer Kultur- und Sportförderrichtlinien und durch die kostenfreie Bereitstellung von Sportanlagen und Ausrüstung für Veranstaltungen unterstützt wird,
- ... eine Stadt, in der das große Engagement in öffentlichen Beteiligungsprozessen von der Bereitschaft vieler Bürger zur aktiven Mitgestaltung der Luckenwalder Stadtentwicklung zeugt,

### ... und wir wollen ...

---

- ... die Information über und die aktive Mitwirkung an kommunalen Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen weiter verbessern und dafür auch neue Methoden entwickeln,
- ... das aktive gesellschaftliche Engagement der Luckenwalder Bürgerinnen und Bürger weiter ausbauen und das Ehrenamt stärken,
- ... die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen weiter verbessern und alle Vereine für ein noch stärkeres Engagement in der und für die Stadt gewinnen bzw. die Vereine über den eigentlichen Vereinszweck hinaus noch besser in das kommunale Leben einbinden sowie
- ... noch mehr Luckenwalder Unternehmen dafür gewinnen, das gesellschaftliche Leben in der Stadt und die Vereinsarbeit zu unterstützen.

## 6 Räumliche Entwicklungsschwerpunkte

### 6.1 Grundsätze

Räumliche Vielfalt durch  
individuelle Profile der Stadt-  
und Ortsteile

Die Umsetzung der Entwicklungsziele erfolgt auch auf räumlicher Ebene – von der regionalen bis hin zur teilräumlichen Ebene der Stadt- und Ortsteile. Die einzelnen Stadt- und Ortsteile verfügen dabei über unterschiedliche Qualitäten und Potenziale hinsichtlich der Umsetzung der strategischen Entwicklungsziele und der weiteren Profilierung der Gesamtstadt Luckenwalde. Dabei tragen alle Stadt- und Ortsteile mit ihrem individuellen Profil und ihrer speziellen Charakteristik zu einem gesamtstädtisch vielfältigen Angebot von urbanen bis hin zu dörflichen Strukturen bei.

Räumliche  
Schwerpunktsetzungen  
zugunsten  
Gesamtstadtentwicklung

Zugunsten einer zukunftsorientierten strategischen Entwicklung der Gesamtstadt und vor dem Hintergrund zunehmend begrenzter werdender finanzieller Ressourcen ist eine räumliche Priorisierung erforderlich. Daher werden in Luckenwalde teilräumliche Schwerpunktsetzungen vorgenommen.

### 6.2 Räumliche Schwerpunktsetzungen

#### 6.2.1 Fokus Innenstadt

Räumliche Abgrenzung des  
Innenstadtbereichs

Der Fokus der künftigen Stadtentwicklung ist auf die Innenstadt konzentriert, deren räumliche Abgrenzung identisch ist mit der äußeren Abgrenzung der im Stadtumbauprozess definierten Erhaltungsgebiete. Die Stadtumbaustrategie »Mut zur Lücke« erforderte einen einzelfallbezogenen und sorgfältigen Abwägungsprozess unter Berücksichtigung der jeweiligen Zielstellungen in den Teilräumen/Quartieren und Aktionsräumen. Für die teilraumbezogenen Untersuchungen wurden umfassende Analysen im baulich-räumlichen Kontext durchgeführt und mit den städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen Erfordernissen abgeglichen. Im Ergebnis sind die Erhaltungsgebiete festgelegt worden, welche vorrangig die Sanierungsgebiete „Zentrum“, „Innenstadt“ „Petrikirchplatz“, das Gebiet der Stadtumbausatzung „Karree“ und den Teilraum „Dahmer Straße“ beinhalten. Die Erhaltungsgebiete weisen eine erhaltenswerte Baustruktur mit funktionierenden Stadtteilen auf. Diese Erhaltungsgebiete sollen durch den Einsatz von Fördermitteln als qualifizierte Wohnstandorte entwickelt werden.

Abbildung 2:  
Räumliche Abgrenzung des  
Innenstadtbereiches



### **INSTRUMENTE IN DEN ERHALTUNGSGEBIETEN**

- Stadtumbauförderung für Aufwertungs- und Rückbaumaßnahmen
- Klassische Städtebauförderung in vollem Umfang mit Maßnahmen an Gebäuden und Aufwertungen des Wohnumfelds
- Förderung gemäß §§ 7h, 7i und 10f EStG
- Förderungen zur Bildung von Wohneigentum
- Begleitende Anwendung der Altschuldenhilfeentlastung
- Aufzugsförderung zum barrierefreien Zugang zu den Wohngebäuden und Wohnungen
- Anschubfinanzierung zur Wiederherrichtung von Bestandsgebäuden bzw. der Schließung von Baulücken durch Neubebauungen mit dem Ziel der Veräußerung als selbst genutztes Wohneigentum (Wohneigentumsbildung in der Innenstadt)
- Darlehen zur Modernisierung und Instandsetzung von Wohnraum mit dem Ziel einer generationsgerechten Anpassung von Mietwohngebäuden
- KfW-Kredite für Aufwertung und Rückbaumaßnahmen

Der Einsatz der Instrumente erfordert i. d. R. die Ausweisungen von Sanierungsgebieten, Entwicklungsgebieten, Erhaltungssatzungen oder gesondert bestimmter Wohnraumfördergebieten („Vorranggebiete Wohnen“).

Zahlreiche Einzelvorhaben im Innenstadtbereich werden unter Bezug auf den »Gesamtstädtischen Umsetzungsplan Luckenwalde« (Stand: Juni 2008) nach Schwerpunkten geordnet:

**1. Punktuelle Entwicklungsschwerpunkte von gesamtstädtischer Bedeutung**

- **Bahnhofsentwicklung**  
Entwicklung des ehemaligen Postbahnhofs zu einem Informations- und Servicecenter für Bahnreisende und (Sport-)Touristen
- **Heinrichstift**  
Revitalisierung des ehemaligen Heinrichstifts
- **Schulgebäude Kurze Straße, Zinnaer Straße und Poststraße**  
Umnutzung und Revitalisierung der ehemaligen Schulgebäude

**2. Schwerpunkte zur Aufwertung des Öffentlichen Raums**

- **Nuthe-Park-Süd und Nuthe-Park-Nord / Nuthe-Promenade**  
Ergänzung des innerstädtischen Nuthe-Parkes durch Neugestaltung der Abschnitte
- **Bereich Nuthe-Innenstadt**  
Neugestaltung der inneren Erschließung im Bereich Nuthe-Promenade und Verlagerung der Stellplätze aus dem Bereich Nuthe-Promenade
- **Fußgängerzone „Breite Straße“**  
Überarbeitung und Neugestaltung der Fußgängerzone „Breite Straße“ und angrenzender Abschnitte der Rudolf-Breitscheid-Straße und Parkstraße
- **Burg-Boulevard - Verbindung vom Markt zum Einkaufszentrum „Burg“**  
Gestaltung einer Verbindung vom Markt zum Einkaufszentrum „Burg“ (Umsetzung EUROPAN 8)

**3. Schwerpunktbereiche zur Aufwertung im Rahmen des Stadtumbaus**

- **Teilraum Dahmer Straße**  
Revitalisierung gründerzeitlicher Wohngebäude der städtischen Wohnungsgesellschaft
- **Volksheimsiedlung**  
Hüllensanierung Volksheimsiedlung
- **Theaterstraße – Parkstraße – Dahmer Straße**  
Sanierung / Neugestaltung dieser Straßenzüge

**4. Punktuelle Entwicklungsschwerpunkte zur Revitalisierung von Gebäuden im unmittelbaren Zentrum**

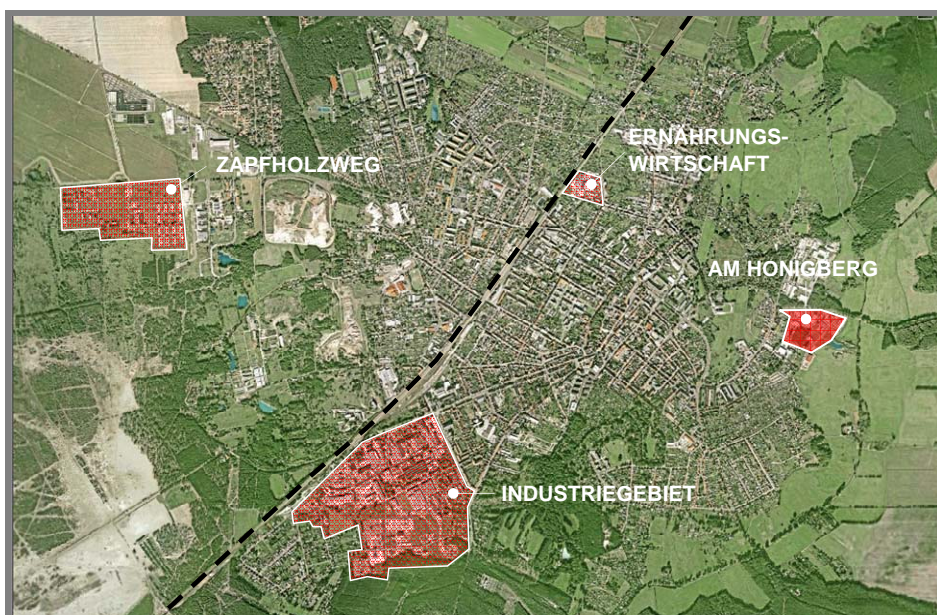
- **ehemaliges Postamt**  
Revitalisierung des ehemaligen Postamtes
- **Markt, Breite Straße, Baruther Straße**  
Schwerpunktsanierungen in benanntem Bereich
- **Burg 30/31**  
Entwicklung des Standortes der ehemaligen Berufsschule für hochwertigen, innerstädtischen, generationsgerechten Wohnungsbau

## 6.2.2 Schwerpunkte der Wirtschaftsentwicklung

Außerhalb des definierten Innenstadtbereiches werden räumliche Entwicklungsschwerpunkte definiert, die für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt von herausragender Bedeutung sind (Abbildung 3).

1. Industriegebiet
2. Zapfholzweg
3. Standort Ernährungswirtschaft
4. Am Honigberg

Abbildung 3  
Schwerpunktgebiete  
Wirtschaftsentwicklung



## 6.2.3 Vorranggebiete Wohnen

Die allgemein vom Land Brandenburg anerkannten förderfähigen Gebietskulissen sind innerstädtische Sanierungs- oder Entwicklungsgebiete. Des Weiteren besteht für Luckenwalde als Regionaler Wachstumskern, Stadtumbaustadt und Mittelzentrum die Möglichkeit innerstädtische »Vorranggebiete Wohnen« zu definieren.<sup>2</sup> Diese »Vorranggebiete Wohnen« sind durch Selbstbindungsbeschluss festzulegen und vom Landesamt für Bauen und Verkehr des Landes Brandenburg (LBV) zu bestätigen.

Ein Entwurf für die Abgrenzung der »Vorranggebiete Wohnen« ist dem LBV im August 2007 vorgelegt worden. Mit Schreiben vom 1. Oktober 2007 ist der Stadt Luckenwalde vom LBV mitgeteilt worden, dass das im Entwurf dargestellte Gebiet weitestgehend bestätigt wird. Reduzierungen wurden in Randzonen vorgenommen, die durch städtebauliche Zäsuren und Freiräume gekennzeichnet sind. Betroffen davon sind insbesondere die abgetrennt vom innerstädtisch

<sup>2</sup> Nur innerhalb dieser Gebietskulisse sowie in den Sanierungs- und Entwicklungsgebieten ist eine Inanspruchnahme folgender Förderprogramme möglich: Förderung von selbst genutztem Wohneigentum in Innenstädten (WohneigentumInnenstadtR), Richtlinie zur Förderung der generationsgerechten Anpassung von Mietwohngebäuden durch Modernisierung und Instandsetzung (GenerationsgerechtModInstR), Richtlinie zur Förderung der Herstellung des barrierefreien und generationsgerechten Zugangs zu den Wohnungen in Mietwohngebäuden (AufzugsR), Richtlinie zur Förderung des Erwerbs von Geschäftsanteilen an Wohnungsgenossenschaften (GenossenschaftsR).

geprägten Stadtraum liegenden „Siedlungen der Moderne“ zwischen Rudolf-Breitscheid-Straße-Straße und der Jüterboger Straße. Ebenso nicht förderfähig sind die Siedlungen „Am Anger“ und „Upstallweg“.

Als »**Vorranggebiete Wohnen**«, am 17. Juni 2008 durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, werden ausgewiesen:

**1. Der festgestellte Innenstadtbereich**

In diesem Bereich sollen aufgrund der baulichen Struktur und der wohnungspolitischen und wohnungswirtschaftlichen Konzeption alle in Frage kommenden Wohnungsförderprogramme zur Anwendung kommen. Insbesondere die Schaffung von Wohneigentum und barrierefreier Zugänge stehen hier im Vordergrund.

**2. Teilgebiet des Teilraums „Nuthe-Burg“**

In diesem Gebiet stehen die „Aufzugsrichtlinie“ und die „Richtlinie zur Förderung der generationsgerechten Anpassung von Mietwohngebäuden durch Modernisierung und Instandsetzung (GenerationsgerechtModInstR)“ im Vordergrund.

**3. Siedlungen der Moderne**

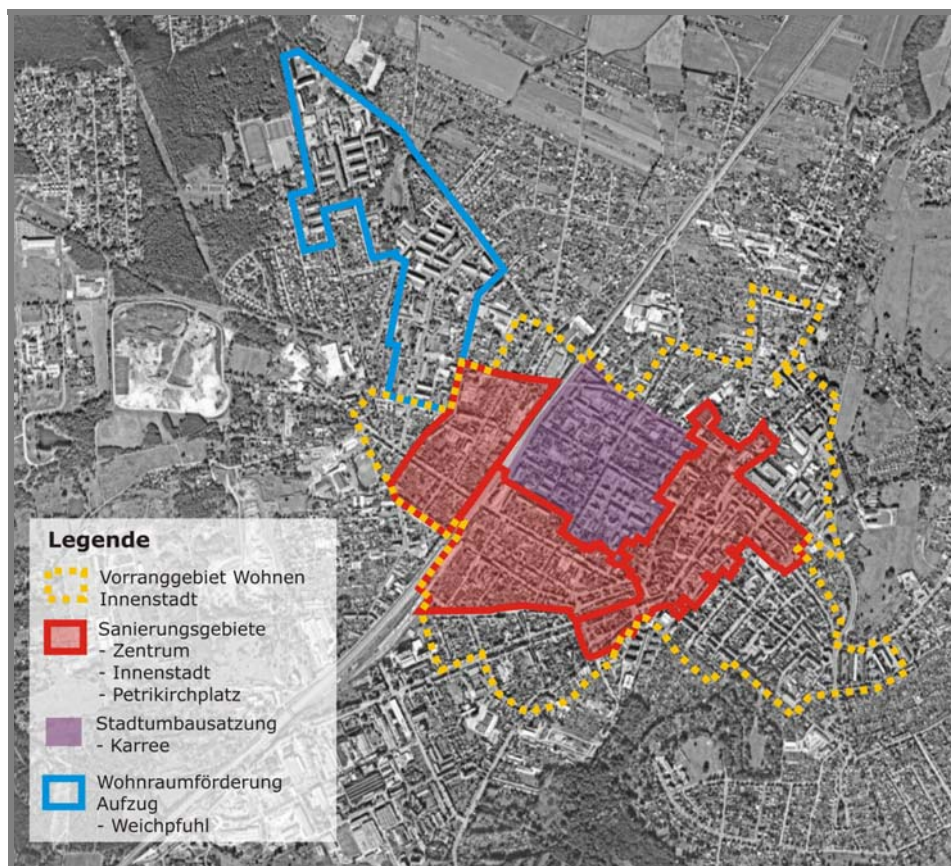
Im Bereich der „Volksheimsiedlung“ sollen alle in Frage kommenden Instrumente der Wohnraumförderung zur Anwendung kommen können.

Die unter Denkmalschutz stehende Siedlung soll in ihrer Struktur erhalten bleiben, jedoch sind unter Beachtung der denkmalrechtlichen Anforderungen auch hier punktuell Anpassungsmaßnahmen notwendig.

Die Inanspruchnahme der Förderung gemäß »Richtlinie zur Förderung der Herstellung des barrierefreien und generationsgerechten Zugangs zu den Wohnungen in Mietwohngebäuden (AufzugsR)« und der »Richtlinie zur Förderung der generationsgerechten Anpassung von Mietwohngebäuden durch Modernisierung und Instandsetzung (GenerationsgerechtModInstR)« ist auch in konsolidierten Stadtumbaugebieten mit nachhaltiger wohnungswirtschaftlicher und städtebaulicher Perspektive möglich. Für das Wohngebiet Weichpfehl wird in Teilbereichen eine entsprechende Förderung angestrebt. Der wohnungswirtschaftliche Nachweis der dauerhaften Marktbeständigkeit dieses grundsätzlich nicht zur Disposition stehenden Gebiets im Rahmen des Stadtumbaus ist durch das derzeit in Erarbeitung befindliche Teilräumliche Konzept zu erbringen.

Gemäß der Festlegungen des MIR/LBV wurde das von der Stadtverordnetenversammlung am 17.06.2008 beschlossene »Vorranggebiet Wohnen« in seinem räumlichen Zuschnitt nochmals modifiziert und auf den in Abbildung 4 dargestellten Geltungsbereich festgelegt.

Abbildung 4:  
Vorranggebiete Wohnen



#### 6.2.4 Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

„Attraktive Innenstädte, lebenswerte Stadtteilzentren und Ortskerne haben eine herausragende Bedeutung für die Stadtentwicklung. Sie stiften Identität und sind Kristallisationspunkte des Alltagslebens. Dort müssen die Voraussetzungen zur Befriedigung elementarer Bedürfnisse der Bevölkerung für Wohnen, Nahversorgung, Bildung, Kultur, Freizeit und Begegnung vorhanden sein“<sup>3</sup>. Vor diesem Hintergrund wurden die städtebaurechtlichen Instrumente von Bund und Ländern zur Stärkung der Innenentwicklung und zentraler Versorgungsbereiche weiter geschärft. Eines dieser Instrumente ist das 2008 neu aufgelegte Bundesländer-Programm »Aktive Stadt- und Ortsteilzentren«, zu dem am 28. Mai 2008 in Berlin die offizielle Auftaktveranstaltung stattfand.

„Das neue Programm »Aktive Stadt- und Ortsteilzentren« soll Anstöße geben zur Reaktion auf den anhaltenden Strukturwandel im Einzelhandel und auf den Problemdruck in Bezug auf das Erfordernis eines fortschreitenden Umbaus öffentlicher Infrastrukturen. Es soll Anstöße geben zur Revitalisierung und Funktionsstärkung der Innenstädte und so die mehr baulich-investiv ausgerichteten bestehenden Städtebauförderprogramme ergänzen. Förderkulisse sind die zentralen Versorgungsbereiche (im Sinne des BauGB) mit Erhaltungs- und Entwicklungsbedarf. In den Brandenburger Städten können je nach Struktur der

<sup>3</sup> Zitat aus der Einladung zur Fachtagung „Attraktive Städte und Orte brauchen aktive Zentren“ am 28. Mai 2008 in Berlin

Innenstadt wahlweise sowohl eine enge als auch eine weitere Variante der Abgrenzung zugelassen werden.“<sup>4</sup>

Die Stadt Luckenwalde wurde durch das MIR/LBV mit Schreiben vom 4. bzw. 11. April 2008 darüber informiert, dass das MIR beabsichtigt, die Stadt Luckenwalde gegenüber dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung für eine Aufnahme in das Programm »Aktive Stadt- und Ortsteilzentren« vorschlagen wird. Es wurde eine räumliche Beschränkung auf die Sanierungsgebiete „Zentrum“ und „Innenstadt“ angeregt.

Das in der Folge von der Stadt Luckenwalde für das Programm »Aktive Stadt- und Ortsteilzentren« angemeldete Fördergebiet umfasst neben den beiden Sanierungsgebieten „Innenstadt“ und „Zentrum“ auch das Stadtumbaugebiet Karree (Stadtumbausatzung). „In diesen Gebieten soll insbesondere die Stabilisierung der städtischen Funktionen und die Sicherung der Wirtschaftskraft der Versorgungsbereiche gestärkt werden. Darüber hinaus ist die Revitalisierung der innerstädtischen Gewerbebrachen und des Leerstandes in gewerblichen und Einzelhandelseinrichtungen erklärtes Ziel des Programms. Dazu soll insbesondere die Infrastruktur und der öffentliche Raum aufgewertet werden, aber auch lokale Initiativen der Wirtschaft und der Gewerbetreibenden unterstützt werden. Die Stärkung der Innenstadt als Wohn- und Versorgungszentrum der Stadt sowie der Ausbau der touristischen Angebote sind Ziele des Programms. Des Weiteren ist die Einbindung der Bürgerschaft und der Einwohner sowohl auf Ebene der Einzelprojekte, als auch auf Ebene des Gesamtprogramms ein Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit.“<sup>5</sup>

Der finanzielle Bedarf der Stadt Luckenwalde für die Jahre 2008 bis 2020 wurde zunächst mit 5,5 Mio. EUR beziffert.

Maßnahmen und Projekte, die für eine Realisierung im Rahmen des Programms »Aktive Stadt- und Ortsteilzentren« vorgesehen sind, sind beispielsweise:

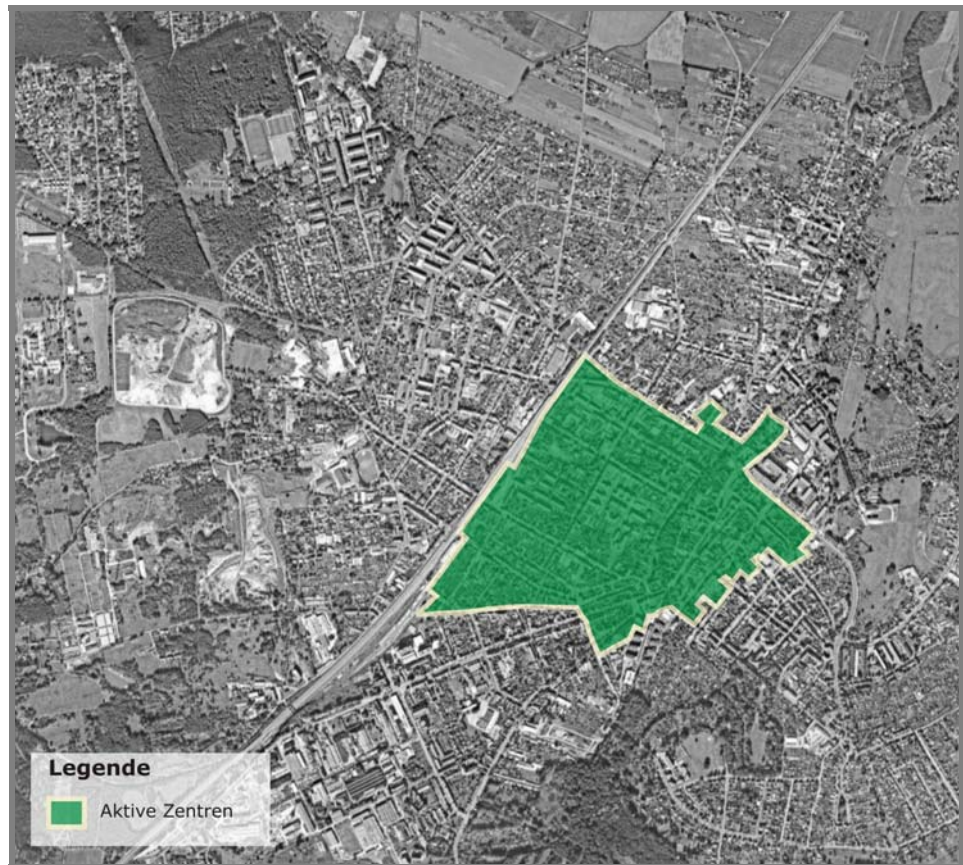
- A 5: Förderrichtlinie für kleine und mittlere Unternehmen (siehe Kap. 7.1)
- E 4: Initiative Mietergärten (siehe Kap. 7.5)
- E 5: Brache & Kunst (siehe Kap. 7.5)
- E 6: Kultur, Freizeit auf Brachflächen (siehe Kap. 7.5)
- H 2: Ausbau Stadtmarketing (siehe Kap. 7.8)
- I 14: Festplatz: Standortentwicklung (siehe Kap. 7.9)

---

<sup>4</sup> Informationsblatt des MIR – ausgereicht zur Informationsveranstaltung »Integrierte Stadtentwicklungskonzepte – Informationen zum weiteren Verfahren« am 3. März 2008 in Potsdam

<sup>5</sup> Zitat aus dem Projektantrag der Stadt Luckenwalde vom 24. April 2008

Abbildung 5:  
Aktive Stadt- und  
Ortsteilzentren



### 6.2.5 Soziale Stadt

„Die Bund-Länder-Gemeinschaftsinitiative »Soziale Stadt« wurde 1999 gestartet, um der zunehmenden sozialen und räumlichen Spaltung in den Städten entgegenzuwirken. Durch das Programm werden gegenwärtig in 498 Programmgebieten in 318 deutschen Städten und Gemeinden neue Herangehensweisen in der Stadtteilentwicklung gefördert.

Ziele des Programms sind:

- die physischen Wohn- und Lebensbedingungen sowie die wirtschaftliche Basis in den Stadtteilen zu stabilisieren und zu verbessern,
- die Lebenschancen durch Vermittlung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen zu erhöhen,
- Gebietsimage, Stadtteilöffentlichkeit und die Identifikation mit den Quartieren zu stärken.“<sup>6</sup>

Durch die Stadt Luckenwalde wurde mit Schreiben vom 30. Mai 2008 an das LBV eine Aufnahme in das Programm »Soziale Stadt« für das Jahr 2009 beantragt. Das der Antragstellung zu Grunde gelegte Fördergebiet umfasst die Stadtumbaugebiete „Nuthe-Burg“ und „Dahmer Straße“.

<sup>6</sup> <http://www.sozialestadt.de/programm/>

„Beide Gebiete sind von einem zunehmenden Verlust der städtischen Funktionen, von Bevölkerungsabwanderung sowie zunehmenden Leerständen gekennzeichnet. Aufgrund dieser zunehmenden Problemsituation droht beiden Gebieten der soziale Abstieg und die Verschärfung von sozialen Konflikten. Aufgrund der innerstädtischen Lage und der direkten Anbindung der beiden Gebiete an das historische Zentrum bestehen jedoch zahlreiche Potenziale für eine Revitalisierung und Entwicklung. In diesen Gebieten soll insbesondere die Stabilisierung der Wohn- sowie städtischen Funktionen und die Verbesserung der Lebensbedingungen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen erreicht werden. Darüber hinaus ist die Einbindung und Sicherung der zahlreichen öffentlichen Einrichtungen des Gebietes und die Verknüpfung mit Schule, Bildung, Kultur und lokaler Wirtschaft erklärtes Ziel des Programms.

Dazu soll insbesondere die Infrastruktur und der öffentliche Raum aufgewertet werden, aber auch lokale Initiativen der Bewohner und der formellen sowie informellen Akteursnetzwerke unterstützt werden. Die Stabilisierung dieser beiden innerstädtischen Teilgebiete als Wohn- und Lebensbereiche in der Innenstadt sind Grundziel des Programms.

Des Weiteren ist die Einbindung der Bürgerschaft und der Einwohner als auch der relevanten institutionellen Akteure sowohl auf Ebene der Einzelprojekte, als auch auf Ebene des Gesamtprogramms ein Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit.

Diese Maßnahmen stehen in direktem gesamtstädtischen Zusammenhang zu den laufenden Gesamtmaßnahmen der Stadtsanierung in den drei Sanierungsgebieten und den gesamtstädtischen Stadtumbauzielen. Alle Interventionen stehen unter dem Ziel der Stabilisierung der innerstädtischen Funktionen und der Steigerung der Attraktivität der Innenstadt von Luckenwalde.“<sup>7</sup>

Für den Zeitraum 2009 bis 2017 wurden bei Antragstellung geschätzte Gesamtkosten in Höhe von 6,1 Mio. EUR angegeben.

Durch die Stadt Luckenwalde ist dem LBV bis zum 15. Januar 2009 ein »Integriertes Handlungskonzept« vorzulegen.

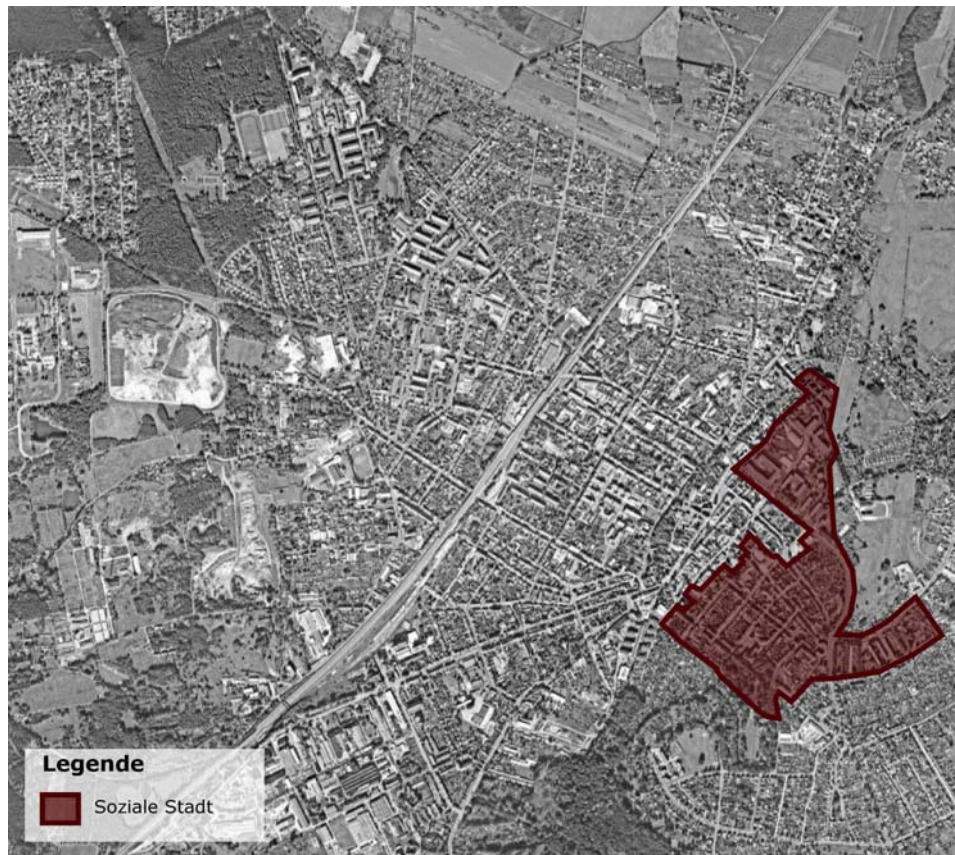
Maßnahmen und Projekte, die im Rahmen des Programms »Soziale Stadt« realisiert werden sollen, sind beispielsweise:

- G 4: Ausstattung der Kita „Burg“  
(siehe Kap. 7.7 und Anlage A29 - G.4.3.7)  
Kita „Vier Jahreszeiten“ (siehe Kap. 7.7 und Anlage A29 - G.4.3.4)
- I 16: Kultur und Bildung im Stadt- und Tierpark  
(siehe Kap. 7.9 und Anlage A29 - I.16.9.1)

---

<sup>7</sup> Zitat aus dem Antrag der Stadt Luckenwalde vom 30. Mai 2008 zur Aufnahme in das Programm »Soziale Stadt«

Abbildung 6:  
Soziale Stadt



## 7 Schlüsselvorhaben der Stadtentwicklung

Unter Bezug auf die im Ergebnis der SWOT-Analyse formulierten Entwicklungsschwerpunkte (Bd. 1 Kapitel 4) und unter Berücksichtigung der im Leitbild formulierten Entwicklungsziele werden die prioritären Entwicklungsvorhaben oder auch „Schlüsselvorhaben“ der künftigen Stadtentwicklung definiert, die in nachfolgender Grafik übersichtsartig dargestellt sind und im weiteren, untersetzt mit Maßnahmen und Projekten, konkreter beschrieben werden.

Abbildung 7:  
 Übersicht über die  
 Schlüsselvorhaben der  
 Stadtentwicklung

<p><b>FREIE FAHRT FÜR DIE WIRTSCHAFT</b></p> <p>Realisierung von Maßnahmen die eine bedarfsgerechte Bereitstellung von Industrie- u. Gewerbeflächen, eine bedarfsgerechte verkehrliche Erschließung dieser Flächen und eine Optimierung der wirtschaftsnahen Dienstleistungen ermöglichen.</p> <p style="text-align: right;"><b>A</b></p>	<p><b>LUCKENWALDE: IMMER GUT ERREICHBAR</b></p> <p>Optimierung der Erreichbarkeit der Stadt sowie weiterer Ausbau und Qualifizierung der Verkehrsknotenfunktion.</p> <p style="text-align: right;"><b>B</b></p>
<p><b>FOKUS INNENSTADT</b></p> <p>Weitere Realisierung von Einzelvorhaben gemäß »Gesamtstädtischem Umsetzungsplan«</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtsanierung</li> <li>▪ Stadtbau (Aufwertung + Rückbau)</li> <li>▪ Infrastrukturmaßnahmen</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>C</b></p>	<p><b>STADTBAU PLUS</b></p> <p>Realisierung der Maßnahmen der teilträumlichen MDK, die keinen Eingang in »Gesamtstädtischen Umsetzungsplan« gefunden haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtsanierung</li> <li>▪ Stadtbau (Aufwertung + Rückbau)</li> <li>▪ Infrastrukturmaßnahmen</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>D</b></p>
<p><b>POTENZIALERSCHLIEßUNG "FLÄCHENRECYCLING"</b></p> <p>Entwicklung von Ideen, Realisierung von Projekten und Unterstützung von Initiativen zur Reaktivierung von Brachflächen / Baulücken.</p> <p style="text-align: right;"><b>E</b></p>	<p><b>NEUES WOHNEN IN DER STADT</b></p> <p>Entwicklung von Strategien und modellhaften Ansätzen zur Eigentumsbildung in der Innenstadt und zur Reaktion auf eine sich ändernde Wohnungsnachfrage.</p> <p style="text-align: right;"><b>F</b></p>
<p><b>LUCKENWALDER BILDUNGSINITIATIVE</b></p> <p>Realisierung von Maßnahmen zur Erhöhung des Bildungsniveaus von Schulabgängern, zur besseren Vorbereitung auf das Berufsleben, zur Fachkräftesicherung und zur Schaffung von Voraussetzungen für ein "Lebenslanges Lernen".</p> <p style="text-align: right;"><b>G</b></p>	<p><b>MARKETING UND MANAGEMENT</b></p> <p>Verstetigung und Weiterentwicklung der erfolgreichen Arbeit in den Bereichen Stadtmarketing / Innenstadtmanagement und Standortmarketing.</p> <p style="text-align: right;"><b>H</b></p>
<p><b>ERLEBNIS LUCKENWALDE - LUCKENWALDE ERLEBEN</b></p> <p>Entwicklung und Realisierung von Maßnahmen die den Erlebniswert und die Erlebnisqualität der Stadt Luckenwalde erhöhen.</p> <p style="text-align: right;"><b>I</b></p>	<p><b>TOR ZUR FLAEMING-SKATE®</b></p> <p>Ergreifung von Maßnahmen, die geeignet sind, eine optimale Teilhabe der Stadt an den Potenzialen der Flaeming-Skate zu befördern.</p> <p style="text-align: right;"><b>J</b></p>
<p><b>LUCKENWALDE = BARRIEREFREI</b></p> <p>Analyse der tatsächlichen Situation im Hinblick auf die Barrierefreiheit der Stadt und Entwicklung einer Vorgehensstrategie und eines Maßnahmenplanes zur sukzessiven Erreichung des Ziels »Luckenwalde - barrierefrei«.</p> <p style="text-align: right;"><b>K</b></p>	<p><b>LUCKENWALDE = ALLES AUF GRÜN</b></p> <p>Verbesserung der ökologischen Gesamtbilanz durch Maßnahmen zur Verkehrsreduzierung/-vermeidung, zur Verbesserung der kommunalen Energiebilanz, zur Schaffung von mehr "Grün" in der Stadt und zur generellen Reduzierung von Schadstoffemissionen.</p> <p style="text-align: right;"><b>L</b></p>
<p><b>STARK IN DER REGION - STARK FÜR DIE REGION</b></p> <p>Stärkung der zentralörtlichen Funktionen der Stadt für das Umland und Stärkung der Positionen der Stadt im regionalen Kontext.</p> <p style="text-align: right;"><b>M</b></p>	<p><b>MIT DEN BÜRGERN FÜR DIE BÜRGER</b></p> <p>Optimierung der Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger an kommunalen Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen sowie Gewinnung von Bürgerinnen und Bürgern wie Wirtschaftsunternehmen für ein stärkeres Engagement in der und für die Stadt.</p> <p style="text-align: right;"><b>N</b></p>

Aus den den Schlüsselvorhaben zugeordneten Maßnahmen und Projekten wurden jeweils nochmals die Maßnahmen und Projekte „herausgefiltert“, die für die Stadtentwicklung von prioritärer Bedeutung sind. Diese Maßnahmen werden in den jeweiligen Übersichten „fett“ hervorgehoben und in Anlage A8 bis Anlage A28 zum INSEK auf Maßnahmeblättern detailliert beschrieben.

## 7.1 SCHLÜSSELVORHABEN A: FREIE FAHRT FÜR DIE WIRTSCHAFT

Dieses Schlüsselvorhaben beinhaltet alle Maßnahmen und Projekte, die der Stabilisierung und Entwicklung der Luckenwalder Wirtschaft dienen. Es stimmt mit den Zielen und Maßnahmen des Standortentwicklungskonzeptes überein und schreibt sie fort. Im Wesentlichen lassen sich die Maßnahmen und Projekte folgenden vier Bereichen zuordnen:

Bedarfsgerechte Bereitstellung  
von GI- und GE-Flächen

Luckenwalde verfügt über mehrere große GI-/GE-Gebiete, die z. T. bereits sehr gut ausgelastet sind und über zahlreiche kleinere bis Kleinstflächen im Innenstadtbereich, die einst gewerblich genutzt wurden und heute brach liegen. Für Unternehmenserweiterungen ansässiger Unternehmen und die Ansiedlung weiterer Unternehmen wie auch für die aktive Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Luckenwalde ist es wichtig, insbesondere die Flächenreserven in den bestehenden GI- und GE-Gebieten so herzurichten, dass sie dem Markt kurzfristig zur Verfügung gestellt werden können. Hierzu zählen Maßnahmen zum Rückbau und Beräumung der Flächen von baulichen Altlasten sowie zur Erschließung dieser Flächen. Wichtig ist dabei auch, dass marktfähige zusammenhängende Flächen in nachgefragten Größen geschaffen werden können.

Bedarfsgerechte verkehrliche  
Erschließung von GI- und GE-  
Flächen

Luckenwalde hat in den zurückliegenden Jahren im Bereich Verkehrsvermeidung / Verkehrsreduzierung bereits viel erreicht und wird die innerstädtischen Verkehrsbelastungen mit der für 2009/10 avisierten Fertigstellung der OU B 101n nochmals weiter reduzieren können. Umso wichtiger ist es, dass die bestehenden GI- und GE-Gebiete zur verkehrlichen Entlastung der Innenstadt optimal an diese Ortsumfahrung angebunden werden.

Optimierung der  
wirtschaftsnahen  
Dienstleistungen

Bei der Optimierung der wirtschaftsnahen Dienstleistungen ist in erster Linie an Dienstleistungen der Verwaltung gedacht. Die Stadt hat im Rahmen ihrer Beteiligung an der GI URBAN II mit einer KMU-Richtlinie wirkungsvolle Beiträge zur Sicherung und zur Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Existenz von Klein- und Kleinstunternehmen leisten können. Diese Erfahrungen gilt es aufzugreifen und fortzuführen. Darüber hinaus geht es hier um eine Fortsetzung und Optimierung der „klassischen“ Wirtschaftsförderungsarbeit, wobei in Luckenwalde die Themen „Fortsetzung der Branchenarbeit“ (Branchenkonferenzen, -dialoge usw.) und „Maßnahmen zur Fachkräftesicherung“ sowie das „Standortmarketing“ von besonderem Interesse sind.

Gemeinsam gegen  
zunehmenden  
Fachkräftemangel

In Zusammenarbeit zwischen der Bundesagentur für Arbeit (BAA), der Landesagentur für Struktur und Arbeit (LASA), Wirtschaft und Verwaltung sind bereits erste Maßnahmen ergriffen worden, dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken und es gibt auch bereits positive Beispiele für eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Bildungseinrichtungen (siehe Modul A: Analyse der Stadtentwicklung). Diese Maßnahmen müssen fortgeführt und weiter intensiviert und qualifiziert werden.

Tabelle 1:  
Freie Fahrt für die Wirtschaft –  
Maßnahmen und Projekte

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE<sup>8</sup>

### Bedarfsgerechte Bereitstellung von GI- und GE-Flächen

- A 2 Entwicklung Gewerbe- und Industriegebiet Zapfholzweg (Schlüsselmaßnahme des StEK)**
- A 3 Standortaufwertung Ernährungswirtschaft (Schlüsselmaßnahme des StEK)**
- A 6 Entwicklung des ehemaligen Güterbahnhofs (Bergstraße)
- A 7 Reaktivierung des alten Postgeländes
- A 8 Entwicklung des 2. BA des multifunktionalen Gewerbehofes
- A 11 Entwicklung GI-tauglicher Gewerbeflächen

### Bedarfsgerechte verkehrliche Erschließung von GI- und GE-Flächen

- A 1 Projektbündel Industriegebiet „Industriestraße“ (bestätigte Schlüsselmaßnahme des StEK)**
- A 9 Sanierung der Anhaltstraße zur Anbindung der dortigen GE-Betriebe an die B 101n
- A 10 Ausbau der Straße zwischen Frankenfelder Chaussee und Zapfholzweg

### Optimierung der wirtschaftsnahen Dienstleistungen

- A 4 Innovationspotenzialanalyse (bestätigte Schlüsselmaßnahme des StEK)**
- A 5 Förderrichtlinie für kleinere und mittlere Unternehmen**

### Gemeinsam gegen zunehmenden Fachkräftemangel

- **FUCHS Fachzentrum für Berufsorientierung und arbeitsweltbezogenes Lernen (weitere/neue Schlüsselmaßnahme des StEK)**
- **Sicherung des Fachkräftebedarfs und Ermöglichung des Berufseinstiegs arbeitsloser Menschen (weitere/neue Schlüsselmaßnahme des StEK)**

<sup>8</sup> fett markiert = Schlüssel-Maßnahmen/-projekte

Abbildung 8:  
Schlüsselvorhaben A  
»Freie Fahrt für die Wirtschaft«



## 7.2 SCHLÜSSELVORHABEN B: LUCKENWALDE: IMMER GUT ERREICHBAR

Durch die Wiederinbetriebnahme der »Anhalter Bahn« und über die B 101 (B 101n) ist Luckenwalde auf Schiene und Straße gut an das übergeordnete Verkehrsnetz und an Berlin angebunden. Für die Region stellt die Stadt daher einen wichtigen Verkehrsknoten dar – eine Funktion, die es zum Wohl der Stadt wie auch der gesamten Region weiter auszubauen gilt. Hierfür werden drei Aspekte betrachtet:

SPNV-Verbindung zum BBI und  
nach Potsdam verbessern

Während die SPNV-Anbindung an die Berliner City als sehr gut bezeichnet werden kann, wurde die direkte Schienenverbindung nach Berlin-Schönefeld mit Wiederinbetriebnahme der »Anhalter Bahn« „gekapt“. Um von der „Jobmaschine“ BBI Berlin-Schönefeld profitieren zu können, muss die Schienenverkehrsverbindung wieder deutlich attraktiver werden, d.h. vor allem eine deutliche Verkürzung der Reisezeit. Ähnliches gilt auch für die Schienenverkehrsverbindung zur Landeshauptstadt Potsdam.

Straßenanbindung und  
Hauptstraßennetz optimieren

Für die Stadt ist die Fertigstellung der OU B 101n von herausragender Bedeutung und ein deutlicher Schritt zur weiteren Verkehrsentslastung der Innenstadt wie zur stadtverträglichen Verkehrsanbindung der GI-/GE-Gebiete. Wichtig ist jedoch auch, die Sanierung bzw. Ausbau der die Stadt durchquerenden Landesstraßen – insbesondere der L 73 sowie die Sanierung bzw. der Ausbau des sonstigen Luckenwalder Hauptstraßennetzes. Hierbei gelten folgende Grundsätze: Innenstadt vor übrigen Stadtgebiet und Haupteinfallstraßen vor übrigen Hauptstraßen.

Absicherung einer guten  
ÖPNV-Erreichbarkeit

Die ÖPNV-Erreichbarkeit der Stadt aus dem Umland wird generell als gut bewertet. Jedoch kommt der ÖPNV in den schulfreien Zeiten praktisch zum Erliegen. Hier gilt es, Lösungen zu finden. Angesichts der demografischen Entwicklungen, die neben einer alternden Bevölkerung auch mit Einwohnerverlusten im Umland erwarten lassen, ist generell die Suche nach geeigneten alternativen ÖPNV-Erschließungsmodellen angezeigt.

Tabelle 2:  
Luckenwalde: immer gut  
erreichbar  
Maßnahmen und Projekte

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE<sup>9</sup>

### Schienerpersonennahverkehr (SPNV)

**B 1** Verbesserung der SPNV-/ÖPNV-Anbindung an den Verkehrsflughafen BBI Berlin-Schönefeld und an die Landeshauptstadt Potsdam

### Straßenanbindung und Hauptstraßennetz

**B 2** Realisierung der **B 101n Südabschnitt** (vom Kabinett beschlossene Sofortmaßnahme)

**B 3** Sanierung der **Beelitzer Straße (L 73)**

**B 4** Sanierung **Berkenbrücker Chaussee**

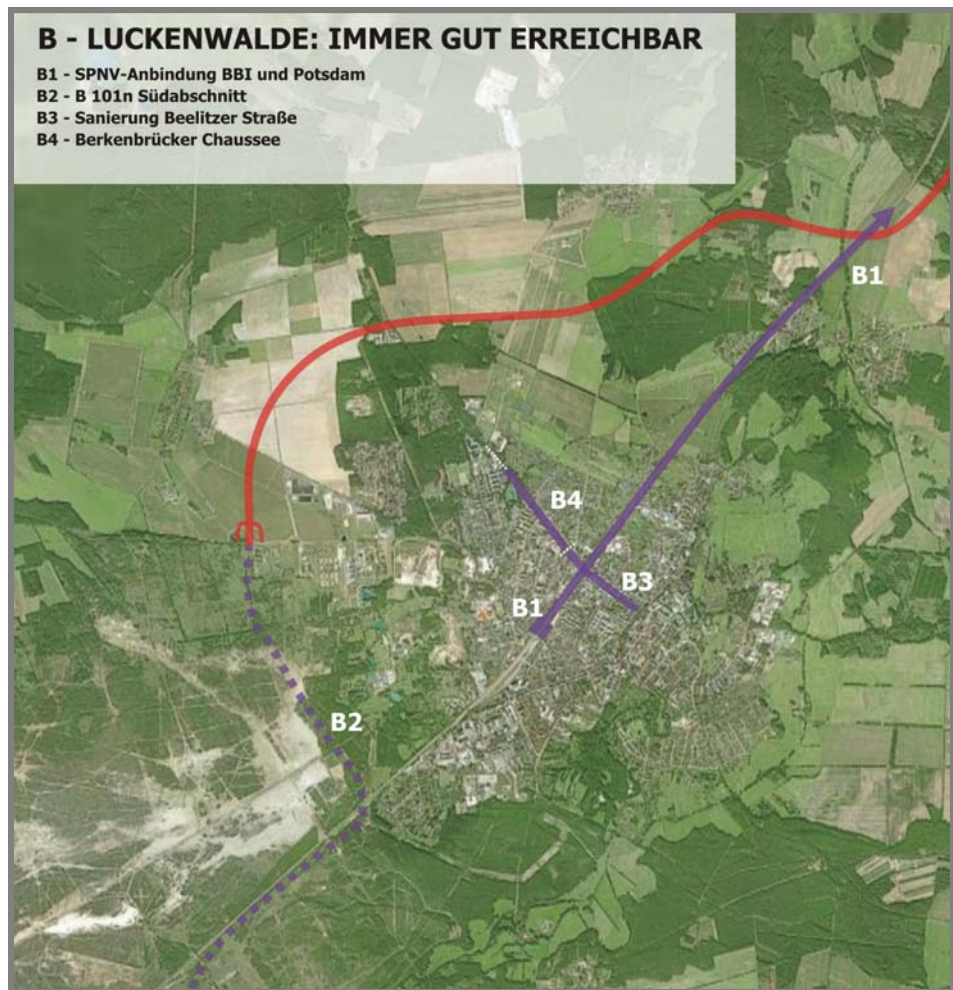
**B 5** weitere stufengerechte Sanierung bzw. Ausbau des Hauptstraßennetzes

### Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

**B 6** Optimierung der ÖPNV-Erreichbarkeit in den Ferienzeiten

<sup>9</sup> fett markiert = Schlüssel-Maßnahmen/-projekte

Abbildung 9:  
Schlüsselvorhaben B  
»Immer gut erreichbar«



### 7.3 SCHLÜSSELVORHABEN C: FOKUS INNENSTADT

Der als Innenstadt räumlich abgegrenzte Bereich umfasst folgende Teilräume:

- Sanierungsgebiet „Zentrum“
- Sanierungsgebiet „Innenstadt“
- Sanierungsgebiet „Petrikirchplatz“
- Teilraum „Karree“ mit Stadtumbausatzung
- Teilraum „Dahmer Straße“ sowie
- Teile der Teilräume „Rudolf-Breitscheid-Str.“, „Puschkin-/Schützenstr.“ und „Nuthe/Burg“

Die für diese Räume geplanten Sanierungs- und Stadtumbaumaßnahmen sind Gegenstand des mit dem LBV bereits abgestimmten »Gesamtstädtischen Umsetzungsplanes«. Der »Gesamtstädtische Umsetzungsplan« umfasst mehrere Hundert Einzelmaßnahmen und ist im Anhang A29 »Einzelvorhabenliste zum Gesamtstädtischen Umsetzungsplan« enthalten.

Tabelle 3:  
Fokus Innenstadt  
Maßnahmen und Projekte

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE

### Realisierung der Einzelvorhaben gemäß »Gesamtstädtischem Umsetzungsplan« (Anlage A29)

#### Aufwertung in den Sanierungsgebieten „Innenstadt“ und „Zentrum“

- **Aufwertung Öffentlicher Raum:**
  - Vervollkommnung der Neugestaltung des innerstädtischen Nuthe-Parkes mit den Bauabschnitten Nuthe-Park-Süd und Nuthe-Park-Nord / Nuthe-Promenade
  - Neugestaltung der inneren Erschließung im Bereich Nuthe-Innenstadt und Verlagerung der Stellplätze aus dem Bereich Nuthe-Promenade
  - Überarbeitung und Neugestaltung der Fußgängerzone „Breite Straße“ und der angrenzenden Bereiche Rudolf-Breitscheid-Straße/Parkstraße
  - Anbindung des Stadtbereiches Burg und Neugestaltung der Verbindung vom Markt zum Einkaufszentrum „Burg“ (Umsetzung EUROPAN 8)
  - Neugestaltung der Grünflächen „Anger am Haag“ und Rudolf-Breitscheid-Straße
  - Städtebauliche Aufwertung der Situationen Kleiner Haag und Salzufler Allee
- **Revitalisierung von Gebäuden / Innerstädtisches Wohnen**
  - Revitalisierung des ehemaligen Postamtes
  - Entwicklung der Wohngebäude Haag 1 – 5 als innerstädtischer Wohneigentumsstandort
  - Schwerpunktsanierungen im Bereich Markt, Breite Straße und Baruther Straße
  - Entwicklung des Standortes der ehemaligen Berufsschule Burg 30/31 für hochwertigen, innerstädtischen Wohnungsbau
  - Förderung der Wohneigentumsbildung in innerstädtischen Bestandsgebäuden sowie in Baulücken

#### Stadtumbau-Aufwertung in den Teilräumen

- **Dahmer Straße**
  - Hüllensanierung der Volksheimsiedlung (Jänickendorfer Straße, Gottower Straße, Karl-Marx-Straße, August-Bebel-Platz)
  - Hüllensanierung von gründerzeitlichen Einzelgebäuden
  - Sanierung / Neugestaltung Theaterstraße
  - Sanierung / Neugestaltung Parkstraße
  - Sanierung / Neugestaltung Dahmer Straße
- **Zentrum**
- **Innenstadt**

#### Schwerpunkte des Stadtumbau-Rückbaus in den innerstädt. Teilräumen

- südlicher Bereich der Jüterboger Str.
- Grundstücke an der Bussestr. (Zickenplatz)
- Gebiete Nuthe/Burg und Puschkin-/Schützenstraße

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE

### Projekte mit besonderer wirtschaftlicher Bedeutung

- Reaktivierung Post- und Güterbahnhof<sup>10</sup>
- Entwicklung und Revitalisierung des ehemaligen Heinrichstiftes
- Umnutzung des innerstädtischen Poststandortes
- Umnutzung der leerstehenden ehemaligen Schulgebäude Kurze Straße, Zinnaer Straße und Poststraße

## 7.4 SCHLÜSSELVORHABEN D: STADTUMBAU PLUS

Im Rahmen dieses Schlüsselvorhabens sollen alle die Maßnahmen / Projekte der Teilräumlichen Maßnahme-Durchführungs-Konzepte (MDK) realisiert werden, die keinen Eingang in den »Gesamtstädtischen Umsetzungsplan« gefunden haben bzw. Gegenstand des weiteren Stadtumbauprozesses nach 2009 sind.

Es handelt sich dabei um:

- Sanierungs-
- Stadtumbau- und
- Infrastrukturmaßnahmen

Tabelle 4:  
Stadtumbau Plus  
Maßnahmen und Projekte

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE

**Eine Konkretisierung der Maßnahmen und Projekte erfolgt im Zuge der Fortschreibung der Teilräumlichen Konzepte<sup>11</sup>. Diese wird dann im weiteren INSEK-Verfahren bzw. in der INSEK-Fortschreibung berücksichtigt.**

## 7.5 SCHLÜSSELVORHABEN E: POTENZIALERSCHLIESSUNG “FLÄCHEN- RECYCLING“

Eines der größten Probleme, die die Luckenwalder Stadtentwicklungspolitik zu lösen hat, ist die Bewältigung der Leerstands- und Brachflächenproblematik. Strukturwandelbedingte Gewerbebrachen und durch Rückbau von Wohngebäuden erzeugte Baulücken finden sich insbesondere im Innenstadtbereich und beeinträchtigen das Stadtbild. Die Stadt hat sich dieser Problematik bereits intensiv gewidmet und mit den Möglichkeiten, die die Beteiligung an der GI URBAN II bot, in den Jahren 2002 bis 2004 eine systematische Erfassung der Brachflächen und die Erstellung eines Brachflächenkatasters realisiert. Dieses

<sup>10</sup> Die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) Aufbau Ost hat die Bedeutung des Projektes Postbahnhof im Rahmen der Beantragung als StEK-Schlüsselmaßnahme bestätigt und in das INSEK-Verfahren delegiert.

<sup>11</sup> Gegenwärtig (Juni 2008) läuft die TÖB-Beteiligung zur Fortschreibung der Teilräumlichen Konzepte.

dient heute als Grundlage für die Vermarktung der Flächen, die u. a. als Gewerbeflächenbörse auf [www.luckenwalde.de](http://www.luckenwalde.de) stattfindet.

Daneben werden folgende Handlungsschwerpunkte verfolgt:

komplexe Lösungen für  
komplexe Problemlagen

Die Stadt verfolgt die Umsetzung des im Rahmen von EUROPAN 8 vorbereiteten Projekts »Wohnen und öffentlicher Raum Burg–Boulevard«. Hieran kann beispielhaft aufgezeigt werden, wie ein komplizierter »Brachenmix« in großem Stil in attraktive generationsübergreifende Wohnformen überführt und dabei gleichzeitig eine Funktionsstärkung des Zentrums erreicht werden kann.

Modellprojekte  
»Neues Wohnen«

Die innerstädtischen Brachflächen und Baulücken bieten vielfältige Möglichkeiten zur Verwirklichung individuellen Wohnens in der Innenstadt. Im Rahmen einer zu definierenden stadtstrukturellen / städtebaulichen Verträglichkeit potenzieller Vorhaben, sollte das Variantenspektrum vom »Wohnen im Grünen inmitten der Stadt« bis hin zu avantgardistischen Architekturkonzepten reichen. Diese als Modellprojekte angelegten Neubebauungen ergänzen die im Schlüsselvorhaben »Neues Wohnen in der Stadt« geplanten Modellprojekte für ein »Neues Wohnen im Bestand«.

Innovative  
Nutzungsalternativen für  
Brachflächen und Baulücken

Neben einer Neubebauung von Brachen und Baulücken sind auch dauerhafte und / oder temporäre Nutzungen anderer Art vorstellbar, die jedoch der Aufwertung des Stadtbildes zuträglich sein müssen. So kommen beispielsweise in Betracht:

- Nutzung als Mieter-, Klein- oder Erholungsgärten
- Nutzung für »Kunst im Stadtbild«
- Nutzung für Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen bzw. –aktivitäten
- Nutzung für Anlagen des ruhenden Verkehrs

Ein gelungenes und inzwischen mehrfach ausgezeichnetes Beispiel hierfür ist die im Rahmen von »Mut zur Lücke« entstandene Beach-Volleyballplatz am Boulevard.

Baulückenpartnerschaften

Die Begrünung von Brachflächen und Baulücken stellt sicher eine Alternative dar, die jedoch für die Stadt bzw. die Eigentümer mit einem in der Summe erheblichen Aufwand für Pflege und Unterhalt verbunden ist. Eine mögliche Alternative besteht in der Gewinnung von Bürgerinnen und Bürgern für die Übernahme von ehrenamtlichen »Baulückenpartnerschaften«. Aber auch die Initiierung von »Stadtrauminitiativen«, die sich in konzertierten Aktionen der Herrichtung und Pflege von Brachen und Baulücken widmen könnten, käme in Betracht.

Tabelle 5:  
Potenzialerschließung  
„Flächenrecycling“  
Maßnahmen und Projekte

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE<sup>12</sup>

**E 1 »Wohnen und öffentlicher Raum Burg – Boulevard« (EUROPAN 8)**

E 2 Modellprojekte »Neues Wohnen auf Brachflächen«

E 3 Kampagne zur Initiierung von Baulückenpartnerschaften und Stadtrauminitiativen

**E 4 Initiative »Mieter-, Klein-, Erholungsgärten auf Stadtbrachen und Baulücken«**

E 5 »Brache & Kunst« für Stadtbrachen und Baulücken

E 6 Kultur-, Sport- und Freizeitangebote für Stadtbrachen und Baulücken

**Die Maßnahmen E 2, E 3 und E 6 müssen im Rahmen der Fortschreibung des INSEK noch weiter konkretisiert bzw. in konkrete Projekte unteretzt werden.**

## 7.6 SCHLÜSSELVORHABEN F: NEUES WOHNEN IN DER STADT

Die Auswirkungen der demografischen Entwicklung machen es zwingend erforderlich, über neue Formen des Wohnens in der Innenstadt nachzudenken. Dabei geht es im Wesentlichen um Folgendes:

Eigentumsinitiative Innenstadt

Durch gezielte Maßnahmen zur Förderung der Eigentumsbildung soll dem Leerstand in der Innenstadt begegnet werden und Neubürger sowie vor allem auch junge Familien in die Innenstadt gezogen werden. Die Entwicklung spezifischer und attraktiver Finanzierungsmodelle gehört ebenso zum Spektrum möglicher Maßnahmen wie gezielte Marketingaktivitäten zur Vermarktung des Wohnstandortes Innenstadt.

mit geeigneten  
Anpassungsstrategien auf eine  
sich ändernde  
Wohnungsnachfrage  
vorbereiten

Es ist davon auszugehen, dass die demografische Entwicklung Änderungen in der Wohnungsnachfrage mit sich bringt. So können sich die durch eine durchschnittlich ältere Bevölkerung nachgefragten Wohnungsgrößen verringern. Die Anforderungen an die Barrierefreiheit werden steigen. Die nachgefragten Wohnungszuschnitte können sich ändern. Neue Wohnformen werden zu berücksichtigen sein („Senioren-WG“, „Generationsübergreifendes Wohnen“, Gebäude oder Gebäudekomplexe mit „Betreutem Wohnen in der eigenen Wohnung“, größere Nachfrage nach WG's junger Menschen / Berufsanfänger, vermehrte Single-Wohnungen usw.). Auf der Basis von Wohnungsmarktprognosen und deren Fortschreibung sollen hierfür rechtzeitig die strategischen Weichen für eine bedarfsgerechte Angebotsgestaltung gestellt werden.

Modellprojekte  
»Neues Wohnen«

Im Zusammenhang mit den vorab genannten Anpassungsstrategien sollen Modellprojekte »Neues Wohnen« gefördert werden, wobei es in diesem Schlüsselvorhaben um Modellprojekte für ein »Neues Wohnen im Bestand« geht (im Unterschied bzw. in Ergänzung zu den Modellprojekten »Neues Wohnen auf früheren Stadtbrachen«, die sich im Schlüsselvorhaben »Potenzialerschließung Flächenrecycling« der Errichtung von Neubauten auf Brachen und in Baulücken widmen). Als Maßnahmen kommen die vorhabens-/projektbezogene oder auch

<sup>12</sup> fett markiert = Schlüssel-Maßnahmen/-projekte

eine themenbezogene Auslobung von Wettbewerben (z. B.: „Die erste eigene Wohnung“, „Generationsübergreifendes Wohnen“) ebenso in Betracht, wie die Förderung von Projekten, die sich wiederum auf ganz unterschiedliche Art und Weise darstellen ließe (finanzielle Zuschüsse, Mietkauf-Modelle, befristete Mietbefreiungen/-nachlässe, sonstige besondere Nutzungskonditionen usw.).

Tabelle 6:  
Neues Wohnen in der Stadt  
Maßnahmen und Projekte

### MASSNAHMEN UND PROJEKTE<sup>13</sup>

F 1 Eigentumsinitiative Innenstadt

F 2 Wohnungsmarktanalyse und -beobachtung / Anpassungsstrategien

**F 3 Modellprojekte "Neues Wohnen"**

**Die Maßnahmen F 1 und F 2 müssen im Rahmen der Fortschreibung des INSEK noch weiter konkretisiert bzw. realisiert werden. Die Maßnahme F 3 ist im Rahmen der Fortschreibung des INSEK um weitere Projekte (über die bereits benannten Projekte hinaus) zu ergänzen.**

## 7.7 SCHLÜSSELVORHABEN G: LUCKENWALDER BILDUNGSINITIATIVE

Die vorbildliche Situation in der Kinderbetreuung und die gute Ausstattung mit Bildungseinrichtungen dürfen nicht darüber hinweg täuschen, dass es dennoch einen großen Handlungsbedarf gibt, der sich insbesondere auf nachfolgend dargestellte Aspekte bezieht:

Sicherung und weitere  
Optimierung der  
Kinderbetreuung

Die derzeitigen Kita-Standorte sind nach „Planung zur Kindertagesbetreuung“ bis mindestens 2012 gesichert. Es bedarf jedoch umfangreicher Maßnahmen zur baulichen Instandhaltung und Sanierung der Kita-Gebäude, die in der kommunalen Haushaltsplanung zu berücksichtigen sind sowie konzeptioneller und strategischer Überlegungen zur weiteren Optimierung der Kinderbetreuung. Ca. 2,7 Mio. EUR sind aufzuwenden, um notwendige Hüllensanierungen und Innenraumrenovierungen in sechs von sieben Kindertageseinrichtungen vorzunehmen. Inhaltlich geht es in erster Linie um Maßnahmen, die die Qualität der Kinderbetreuung betreffen (z.B. Qualifizierung der Bildungsangebote) aber auch um flexiblere Betreuungszeiten (angesichts flexiblerer Arbeitszeitmodelle bei den Eltern).

Konsolidierung der  
Schulstandorte

Die derzeitigen Schulstandorte sind nach dem Schulentwicklungsplan zwar gesichert. Sie müssen jedoch für ihre volle Funktionsfähigkeit und Werterhaltung auch bedarfsgerecht unterhalten und saniert sowie mit modernen und anforderungsgerechten Lehrmitteln ausgestattet werden. Die hierfür erforderlichen Mittel sind – soweit die Stadt Schulträger ist – in die Haushaltsplanung einzustellen bzw. der Bedarf dem zuständigen Schulträger anzuzeigen. Darüber hinaus sind in Abstimmung mit den Schulträgern und dem Land Maßnahmen in Angriff zu nehmen, die dem steigenden Altersdurchschnitt der Lehrer entgegenwirken (Gewinnung junger Lehrer für Luckenwalde).

Mehr Berufs- und  
Praxisorientierung in die  
Schulbildung

Die Klagen der Wirtschaft über die mangelnden Qualitäten der Schulabgänger, die berufsbedingte Abwanderung junger Menschen aus der Region und die andererseits beklagten Informationsdefizite bezüglich regionaler beruflicher Entwicklungsperspektiven erfordern ein Gegensteuern:

<sup>13</sup> fett markiert = Schlüssel-Maßnahmen/-projekte

- Verbesserung der Kommunikation zwischen Bildungseinrichtungen und Wirtschaft (ggf. auch unter aktiver Mitwirkung der Stadtverwaltung – z. B. als Moderator)
- Erhöhung praxisorientierter Bildungsangebote in den Lehrplänen der Schulen (unter Berücksichtigung der regionalen Wirtschaftsstruktur)
- gezielte Heranziehung des Berufsnachwuchses durch Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen der Region bzw. durch Schaffung entsprechender Berufsausbildungsmöglichkeiten (Nutzung der Erfahrungen aus dem URBAN-Projekt zur Ausbildung von Bio-/Chemielaboranten)

Schaffung der  
Voraussetzungen für  
»Lebenslanges Lernen«

Die Schaffung von Bildungsmöglichkeiten für ein »Lebenslanges Lernen« ermöglicht älteren Arbeitnehmern einen dauerhafteren Verbleib im Arbeitsleben, einen leichteren Wiedereinstieg ins Berufsleben nach Arbeitslosigkeit. Auch losgelöst von Bildungsanforderungen auf dem Arbeitsmarkt soll Menschen aller Altersbereiche die Chance auf Teilhabe an allgemeinen gesellschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Entwicklungsprozessen ermöglicht werden.

Tabelle 7:  
Luckenwalder Bildungsinitiative  
Maßnahmen und Projekte

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE<sup>14</sup>

### **G 1 BiB Bibliothek im Bahnhof**

### **G 2 FUCHS Fachzentrum für Berufsorientierung und arbeitsweltbezogenes Lernen**

### **G 3 Konsolidierung Schulstandorte**

### **G 4 Optimierung Kinderbetreuung und KITA-Sanierung:**

- Kita „Burg“
- Kita „Am Weichpfehl“
- Kita „Vier Jahreszeiten“
- Kita „Sunshine“
- Kita „Rundbau“
- Kita „Regenbogen“

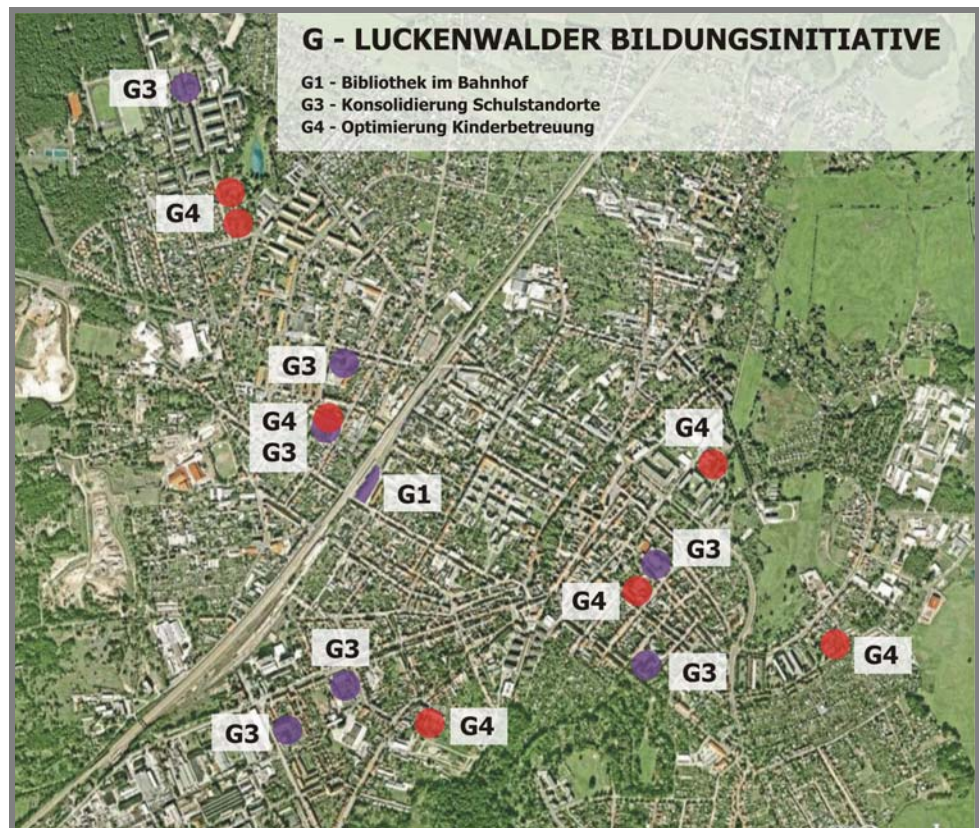
### **G 5 Sicherung des Fachkräftebedarfs und Ermöglichung des Berufseinstiegs arbeitsloser Menschen**

### **G 6 Stärkung von Wissenschaft, Forschung und Entwicklung sowie Innovation**

**Die Maßnahme G 3 bedarf in Abstimmung auf den konkreten Handlungsbedarf einer weiteren inhaltlichen und zeitlichen Untersetzung und einer entsprechenden Eintaktung in die Haushaltsplanung. Die Maßnahme G 6 ist Rahmen der Fortschreibung des INSEK weiter zu konkretisieren.**

<sup>14</sup> fett markiert = Schlüssel-Maßnahmen/-projekte

Abbildung 10:  
Schlüsselvorhaben G  
»Luckenwalder  
Bildungsinitiative«



## 7.8 SCHLÜSSELVORHABEN H: MARKETING UND MANAGEMENT

Demografischer Wandel und immer engere Handlungsspielräume der öffentlichen Haushalte führen u. a. auch zu einer Verschärfung des Wettbewerbs zwischen den Regionen und zwischen den Kommunen. Dies bewirkt zwangsläufig auch steigende Anforderungen an das Stadt- und Standortmarketing sowie an das Management sowohl von Marketingaufgaben als auch von regionalen, gesamtstädtischen wie teilräumlichen Entwicklungsprozessen und sektoralen Aufgaben. Die Stadt Luckenwalde ist mit ihrem mittlerweile etablierten Stadtmarketingverein und Innenstadtmanagement sehr gut aufgestellt und genießt gegenüber anderen Kommunen einen Kompetenz- und Erfahrungsvorsprung, den es auszubauen gilt.

Verstetigung und weitere Qualifizierung von Stadtmarketing, Innenstadtmanagement und Standortmarketing

Wichtig ist die Sicherung des Fortbestands des Innenstadtmanagements – auch über das Jahr 2009 hinaus. Um dafür die materiellen Voraussetzungen zu schaffen, sollen sowohl weitere Mitglieder für den Stadtmarketingverein geworben als auch die Inanspruchnahme öffentlicher Förderungen geprüft werden.

Erweiterung des Aufgabenspektrums

In Abhängigkeit von den finanziellen und damit personellen Möglichkeiten und in sinnvoller Arbeitsteilung mit der Verwaltung ist eine Erweiterung der Aufgabenbereiche des Stadtmarketings anzustreben. Konkret geht es dabei um folgende Aspekte:

- Imagekampagne zur besseren Darstellung Luckenwaldes als Wohnort, Wirtschaftsstandort und Erlebnisstadt nach außen und nach innen (»Wir sind Luckenwalde«)

- Vermarktung des Wohnstandortes Innenstadt (Umsetzung der „Eigentumsinitiative“; Werbung von Neubürgern, Fachkräften und Absolventen für ein Wohnen in der Luckenwalder Innenstadt)
- Fortschreibung des Brachflächenkatasters und gezielte Vermarktung der Brachflächen (Exposés, Immobilien-Messen, gezielte Ansprache usw.)
- »Perspektive Stadt-Region«: Fungieren als Impulsgeber für eine stärkere Regionalisierung der bislang eher lokal begrenzten Marketingaktivitäten
- Kultur- und Kunstmanagement: Ausbau und Erweiterung der bisherigen Aktivitäten im Bereich Veranstaltungsmanagement und „Kultur/Kunst im Leerstand“
- Initiierung / Koordination / Management von stadtteil-/ teilraumbezogenen Aktivitäten wie z. B. Baulückenpartnerschaften, ehrenamtlichen Stadtteilmanagern

Stadtteilmanagement und  
Baulückenpartnerschaften

Gewinnung von Bürgerinnen / Bürgern für die ehrenamtliche Übernahme von Aufgaben als Stadtteilmanager oder Baulückenpartnerschaften (Anregung aus der Auftaktveranstaltung zum Leitbildprozess).

Tabelle 8:  
Marketing und Management  
Maßnahmen und Projekte

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE

H 1 Integriertes Standortmarketing

**H 2 Verstetigung + breitere Ausrichtung von Stadtmarketing, stärkere Verzahnung von Standortmarketing und Stadtmarketing**

**Beide Schlüsselmaßnahmen verstehen sich als dynamischer Prozess, der stetiger Veränderung unterliegt.**

## 7.9 SCHLÜSSELVORHABEN I: ERLEBNIS LUCKENWALDE – LUCKENWALDE ERLEBEN

Die als „Sportstadt“ bekannte Stadt bietet ein vielfältiges Spektrum an kulturellen, Sport- und Freizeitaktivitäten, welches durch die Anbindung an die Flaeming-Skate<sup>®</sup>, durch Hochseilgarten, Fläming-Therme und BMX-Trails in seiner Attraktivität nochmals deutlich erweitert und gesteigert wurde.

Vor diesem Hintergrund widmet sich das Schlüsselvorhaben »Erlebnis Luckenwalde – Luckenwalde erleben« der weiteren Steigerung der Erlebnis- und Aufenthaltsqualität und der Gastgeberqualitäten der Stadt, die insbesondere durch die Flaeming-Skate<sup>®</sup> zunehmend auch eine touristische Bedeutung erhält. Die Anbindung an die Flaeming-Skate<sup>®</sup> wird daher auch als gesondertes Schlüsselvorhaben »Tor zur Flaeming-Skate<sup>®</sup>« betrachtet. Zu den Maßnahmen zur generellen Steigerung der Erlebnis- und Aufenthaltsqualität zählen insbesondere:

Aufwertung der Stadteingänge  
und zentralen  
„Erlebnisbereiche“

Der erste Eindruck ist oft der nachhaltigste und an dem muss die Stadt noch weiter arbeiten. So muss die Umsetzung des mit dem URBAN-Projekt gestarteten »Magistralenprogramms« weiter fortgesetzt werden und sich insbesondere der Aufwertung der Straßenräume der Einfallstraßen annehmen. Weitere wichtige Aufgabe bestehen in der Neugestaltung von Fußgängerzone / Boulevard und angrenzenden Straßenzügen mit dem Ziel der Erhöhung von Aufenthalts-

und Erlebnisqualität sowie in der weiteren Bahnhofsumfeldgestaltung und der gestalterischen Aufwertung der Verbindung zwischen Bahnhof und Innenstadt.

Erlebarmachen touristisch relevanter Baudenkmale	Luckenwalde verfügt über zahlreiche bauliche Zeugnisse der Gründerzeit und Moderne, die die touristische Attraktivität der Stadt um ein weiteres Angebotssegment bereichern könnten. Hierzu müssen sie allerdings auch erlebbar gemacht werden, wozu in erster Linie die Sanierung und Umfeldgestaltung aber auch die Erreichbarkeit und Wegweisung zählen.
Nutzungssicherung und Erweiterung der „traditionellen“ Angebote	Die Angebotsvielfalt der Stadt an Kultur-, Sport und Freizeiteinrichtungen und –anlagen bedarf großer Anstrengungen im Hinblick auf ihre dauerhafte Sicherung durch Unterhalt und Sanierung. Sie bedarf aber auch der Anpassung an sich ändernde Nachfragekonstellationen und ggf. auch der Erweiterung um neue Angebote.
Aufwertung und Ergänzung sonstiger städtischer „Erlebnisbereiche“	Mit dem Gartenensemble Stadtpark-Tierpark, dem Nuthe-Grünzug und dem Freibad Elsthal verfügt die Stadt über weitere Erlebnispotenziale, die noch nicht optimal erschlossen sind. Unabhängig davon werden in der Stadt das Fehlen eines Festplatzes für größere bzw. Großveranstaltungen sowie unzureichende bzw. alternative Angebote in der Zeit außerhalb des Saisongeschäfts der Flaeming-Skate® beklagt.
Verbesserung von touristischer Infrastruktur und Service	Luckenwalde ist kein traditionelles touristisches Ziel. Touristische Infrastrukturen und Service / Dienstleistungen sind demzufolge noch entwicklungsbedürftig. Hierzu zählen vor allem – im engen Zusammenspiel mit dem Schlüsselvorhaben »Tor zur Flaeming-Skate® – Infrastrukturen für Skater und Radfahrer, ein touristischen Informations- und Leitsystem und entsprechende Service-Angebote (z. B. Ausleihe /Reparatur von Skates und Rädern; Zubehör für diese Sportarten usw.).
Optimierung der Angebotsvernetzung	In einer Branchenkonferenz von Tourismusexperten und touristischen Leistungsträgern Anfang 2007 wurde deutlich, dass die Vernetzung der Angebote innerhalb der Stadt wie auch die Vernetzung mit Angeboten der Region noch deutlich zu verbessern ist. Hierbei spielen neben der Flaeming-Skate® u. a. auch die Anbindung der Stadt an Deutschlands längsten Radfernwanderweg, der »Tour Brandenburg« als auch die Verbindung zum angrenzenden Naturpark Nuthe-Nieplitz eine Rolle.
Imageaufwertung und Marketing	In der zitierten Tourismus-Branchenkonferenz wurde ebenso deutlich, dass Luckenwalde als touristischer Zielort und die tatsächliche Erlebnisqualität der Stadt noch zu wenig bekannt sind und dass folglich das Marketing deutlich verbessert werden muss. Eine der ersten Voraussetzungen hierfür ist, dass die Angebotsnachfrage und realen Gästebedürfnisse bekannt sein müssen. Es wurde deutlich, dass die einzelnen touristischen Leistungsträger zwar über diesbezügliche Kenntnisse verfügen, diese jedoch in einer Gesamtschau bislang nicht zusammengeführt wurden.

Tabelle 9:  
Erlebnis Luckenwalde –  
Luckenwalde erleben  
Maßnahmen und Projekte

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE<sup>15</sup>

### Aufwertung der Stadteingänge und zentralen „Erlebnisbereiche“

- I 3 Boulevard – Fußgängerzone und Anschlussstraßen
- I 4 Fortführung »Magistralenprogramm«

### Erlebarmachen touristisch relevanter Baudenkmale

- I 7 Umfeldgestaltung Stadtbad / E-Werk
- I 8 Hüllensanierung LUWAL
- I 9 Sanierung Mendelsohnscher Hutfabrik
- I 10 Abriss/Beräumung Industriegebiet (Umfeld Hutfabrik)

### Nutzungssicherung und Erweiterung der „traditionellen“ Angebote

#### **I 11 Freizeit- und Sportzentrum**

- I 122. und 3. BA Werner-Seelenbinder-Stadion
- I 15 kontinuierlicher Unterhalt und Sanierung der Sportanlagen
- I 19 Schaffung von Erlebnis- und Freizeitangeboten für Senioren
- I 20 Angebotsweiterung im Bereich „Fit und Aktiv“ (Förderung privater Initiativen)

### Aufwertung und Ergänzung sonstiger städtischer „Erlebnisbereiche“

#### **I 1 Fortsetzung Nuthe-Grünzug**

- Freibad Elsthal (mit Campingplatz)
- Nuthepark-Süd
- Nuthepark-Nord
- Nuthe-Grünzug im Bereich Polizei und Anbindung an den Einkaufspark Burg und die entstehenden Wohnbauflächen auf dem Grundstück Burg 30/31
- Gestaltung der Grünanlage „Anger am Park“
- Schützenplatz – Grünanlage mit Spielplatz
- Wohnen am Nuthepark (siehe F 3)
- Wohneigentumsbildung im Bestand Haag 1- 5 (siehe F 3)

I 14 Schaffung eines Festplatzes für die Stadt

#### **I 16 Kultur und Bildung im Stadt- und Tierpark**

### Verbesserung von touristischer Infrastruktur und Service

- **Mobilitätszentrale Postbahnhof (J 1 / J 2 – siehe Kapitel 7.10)**
- I 5 GPS-basiertes Informations- und Leitsystem

### Optimierung der Angebotsvernetzung

- I 13 Einbindung der Stadt in die »Tour Brandenburg«
- I 17 Reitwegenetz Naturpark Nuthe-Nieplitz
- I 18 Anbindung an das Wegenetz im NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg

### Imageaufwertung und Marketing

- I 2 Analyse Angebotsnachfrage / Gästebedürfnisse

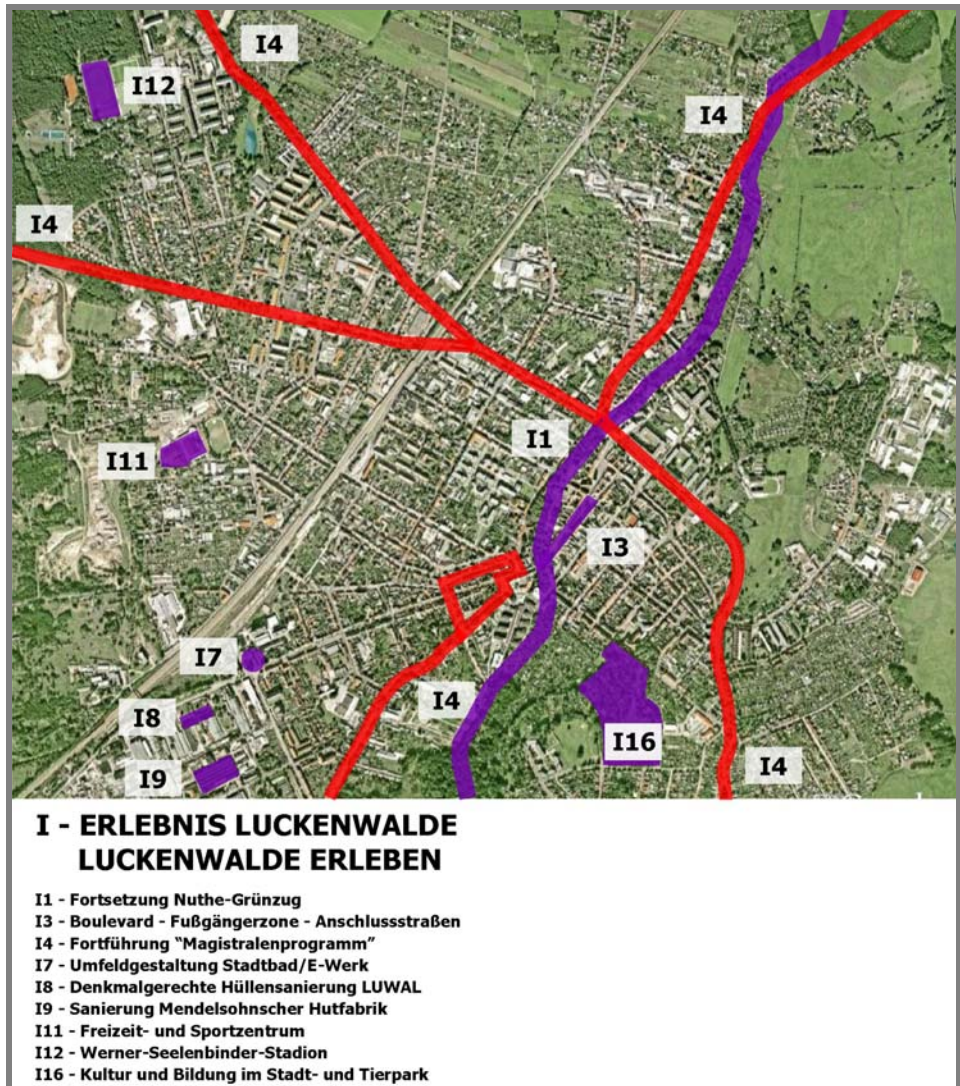
<sup>15</sup> fett markiert = Schlüssel-Maßnahmen/-projekte

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE<sup>15</sup>

I 6 Corporate Design »Innerstädtisches Wegenetz«

I 21 Imagekampagne »Luckenwalde aktivERleben«

Abbildung 11:  
Schlüsselvorhaben  
»Erlebnis Luckenwalde –  
Luckenwalde erleben«



## 7.10 SCHLÜSSELVORHABEN J: TOR ZUR FLAEMING-SKATE®

Mit der Anbindung an die Flaeming-Skate® ist die touristische Bedeutung Luckenwaldes kontinuierlich gewachsen. Luckenwalde und auch Jüterbog haben als »Tor(e) zur Flaeming-Skate®« das Potenzial, durch das einander ergänzende Angebot urbaner Erlebnisqualitäten wirtschaftliche Impulse und Imagegewinne für die Städte zu generieren. Es existieren jedoch noch eine ganze Reihe von Handlungserfordernissen, um die Tatsache der Anbindung an Deutschlands größte Skater-Strecke tatsächlich optimal für die Stadt zu nutzen:

anforderungsgerechtes und attraktives Skate-Wegenetz in der Stadt	Zuallererst steht hier die Schaffung eines anforderungsgerechten und attraktiven Wegenetzes, welches es den Skatern erlaubt, sich die Innenstadt und ihre vielfältigen Angebote auf Skates zu erschließen. Die konzeptionellen Grundlagen hierfür liegen mit dem Konzept »rail.ride.roll.« bereits vor.
Informations- und Serviceangebot am Bahnhof	Fast ebenso wichtig ist es, den vielfach mit der Bahn anreisenden Nutzern der Flaeming-Skate® bereits am Bahnhof ein ansprechendes Informations- und Serviceangebot zu unterbreiten.
Informations- und Leitsystem	Um sich die Stadt als Ortsfremder erschließen zu können, benötigt man ein Informations- und Leitsystem, dass es heute in der Stadt noch nicht gibt.
Vernetzung von Angeboten	Die Nutzung der Flaeming-Skate® wird immer noch zu wenig mit anderen Angeboten, die die Stadt (und auch die Region) zu bieten hat, vernetzt. Das Spektrum reicht hier von der besseren Information zu weiteren / ergänzenden Angeboten über die die Abstimmung von Angeboten (z. B. Abstimmung von Veranstaltungen in Luckenwalde und Jüterbog) bis zur Bildung vermarktbarer touristischer Produkte (Idee aus der Tourismus-Branchenkonferenz: internationales Pauschalangebot Flug – Besuch Flaeming-Skate® - Rahmenprogramm (»easy skate«)).
Vernetzung der Akteure	Durch die Mitgliedschaft in der LAG »Rund um die Flaeming-Skate®« sind gute Voraussetzungen dafür geschaffen, auch das Wirken der touristisch relevanten Akteure miteinander zu vernetzen. Darüber hinaus ist jedoch die Zusammenarbeit der touristischen Leistungsträger in der Stadt und die Einbindung in weitere touristische Netzwerke auch weiterhin ein wichtiges Thema. Hierzu zählt u. a. eine enge Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Fläming e. V. und mit der Dachorganisation Tourismus-Marketing Brandenburg (TMB) GmbH.
ergänzendes Angebotssegment »Barrierefreier Tourismus«	Der Charakter der Flaeming-Skate® bietet grundsätzlich gute Voraussetzungen für Angebote im Rahmen des barrierefreien Tourismus (z B. für Rollstuhlfahrer). Für eine Nutzung dieses Potenzials müssen jedoch auch entsprechende Infrastrukturen geschaffen werden (barrierefrei erreichbare Übernachtungsangebote, barrierefrei zugängliche gastronomische Angebote, Sanitär- und Stellplatzanlagen usw.). Das Thema »Barrierefreiheit« wird als Schlüsselvorhaben der Stadtentwicklung gesondert in Kap. 7.11 behandelt.

Tabelle 10:  
Tor zur Flaeming-Skate®  
Maßnahmen und Projekte

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE<sup>16</sup>

- J 1 Mobilitätszentrale Postbahnhof** (siehe auch Kap. 7.9)
- J 2 Kurze Anbindung Bahnhof – Flaeming-Skate®**
- J 3 Skatepoint Kolzenburg**
- J 4 Netzergänzung zwischen Gottower Str. und Wasserwerk**
- J 5 Weitere Umsetzung des Konzepts »rail.ride.roll.«**
- J 6 Ergänzende Maßnahmen Flaeming-Skate®**
- J 7 Innerstädtischer Caravanstellplatz** (Standortbestimmung; Konzessionsvergabe usw.)

<sup>16</sup> fett markiert = Schlüssel-Maßnahmen/-projekte

Abbildung 12:  
Schlüsselvorhaben J  
»Tor zur Flaeming-Skate«



## 7.11 SCHLÜSSELVORHABEN K: LUCKENWALDE = BARRIEREFREI

Das Thema „Barrierefreiheit“ ist in Luckenwalde schon seit längerem präsent. Seit mehreren Jahren ist die Stadt bemüht, den Zugang zu öffentlichen Einrichtungen wie auch Straßenquerungen an neuralgischen Punkten barrierefrei zu gestalten. Eine durchgängige Barrierefreiheit gibt es bislang nicht. Ebenso wenig gibt es einen Überblick über die reale Situation im Hinblick auf die Barrierefreiheit.

Barrierefreiheit für eine  
zunehmend ältere  
Einwohnerschaft

Mit der demografischen Entwicklung, d. h. der prozentualen Zunahme des Anteil älterer und mobilitätsbeeinträchtigter Mitbürgerinnen und Mitbürger, wird die Bedeutung von „Barrierefreiheit“ weiter zunehmen.

Barrierefreiheit für  
mobilitätsbeeinträchtigte  
Touristen

Durch die Anbindung an die Flaeming-Skate® bekommt das Thema „Barrierefreiheit“ eine zusätzliche Dimension. Die Bahn ist prinzipiell auch für Rollstuhlfahrer nutzbar und es existieren somit gute Voraussetzungen, mit Angeboten im Bereich des »Barrierefreien Tourismus« ein ergänzendes touristisches Angebotssegment für Luckenwalde zu erschließen. Voraussetzung hierfür ist das Vorhandensein entsprechend barrierefreier Infrastrukturen (barrierefreie Zugänge zu Beherbergungs- Sanitär- und gastronomischen Angeboten, zu weiteren touristischen Highlights der Stadt). Die Schaffung derartiger Infrastrukturen käme der gesamten Stadt und insbesondere mobilitätsbeeinträchtigten Bürgern und Senioren zugute und wäre ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität der Stadt. Auf diese Weise können Maßnahmen zum Nutzen der Bürger optimal mit wirtschaftlichen Effekten verknüpft werden.

Barrierefreier Zugang zu  
Informations- u.  
Kommunikationsmitteln

Ein weiteres Handlungsfeld – insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Thema »Barrierefreier Tourismus« - ist in der barrierefreien Gestaltung von Informations- und Kommunikationsmitteln zu sehen. Hierzu zählen u. a. die barrierefreie Gestaltung des Internetauftritts der Stadt (z. B. Audio-Elemente für Sehbehinderte) und touristischer Leistungsträger (die Angebote im barrierefreien Tourismus vorhalten).

Tabelle 11:  
Luckenwalde = Barrierefrei  
Maßnahmen und Projekte

### MASSNAHMEN UND PROJEKTE

K 1 Situationsanalyse Barrierefreiheit

K 2 Entwicklung eines Stufenplanes »Luckenwalde = Barrierefrei«

K 3 Umsetzung des Stufenplanes

## 7.12 SCHLÜSSELVORHABEN L: LUCKENWALDE = ALLES AUF GRÜN

Einer der wichtigsten Indikatoren für die Lebensqualität in der Stadt wird durch die ökologische Gesamtbilanz beschrieben. Hier hat Luckenwalde in den zurückliegenden Jahren große Fortschritte erzielen können. Hierfür waren insbesondere der Wegbruch großer Teile der industriellen Produktion, aber auch der technische Fortschritt in der verbliebenen industriellen und gewerblichen Produktion, in der Verkehrsantriebstechnik und in der Haustechnik verantwortlich. Einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung verkehrsbedingter Emissionen hat ein geändertes Verkehrsmittelwahlverhalten der Bürgerinnen und Bürger geleistet.

Angesichts drohender klimatischer Veränderungen bleibt der Handlungsbedarf trotz erreichter Erfolge nach wie vor groß. Er bezieht sich auf folgende Bereiche:

Verkehrsreduzierung und  
Verkehrsvermeidung

Die Potenziale als »Stadt der kurzen Wege« sind noch nicht optimal ausgeschöpft. Es bedarf der Schaffung eines anforderungsgerechten und attraktiven Rad-, Skate- und Fußwegenetzes zur weiteren positiven Beeinflussung des Verkehrsmittelwahlverhaltens. Mit der Fertigstellung der OU B 101n wird nicht nur das Verkehrsaufkommen im kommunalen Hauptstraßennetz reduziert. Es bietet sich zudem die Möglichkeit, durch entsprechenden Rück- und Umbau der bisherigen Ortsdurchfahrt weitere verkehrsreduzierende Effekte zu erzielen. Die innerstädtische ÖPNV-Erschließung kann prinzipiell als gut bezeichnet werden. Es bleibt jedoch zu prüfen, ob und inwieweit die Flächenerschließung durch geänderte Linienführung und inwieweit die generelle Attraktivität durch Änderungen von Fahrplan und Bedienzeiten optimiert werden kann.

Verbesserung kommunaler  
Energiebilanz

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld ist die Verbesserung der kommunalen Energiebilanz. Wärmedämmungsmaßnahmen im Gebäudebestand, energiesparendes Bauen bei Neubauten, die Nutzung alternativer Energiequellen wie Photovoltaik und Geothermie, die Nutzung technologischer Innovationen in der Energieerzeugung bei in der Stadt vorhandenen Energieerzeugungsanlagen sowie die Optimierung bzw. Erweiterung von Fernwärmeversorgungsnetzen umschreiben das Spektrum möglicher Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und zur Reduzierung von Emissionen.

noch mehr Grün in die Stadt

Luckenwalde verfügt über umfangreiche innerstädtische Grün-Potenziale, wie dem Nuthe-Grünzug, dem Gartenensemble Stadtpark-Tierpark und dem Stadtwald, deren Nutzbarkeit durch Erschließungs-, Erhaltungs- und Aufwertungsmaßnahmen weiter zu optimieren ist. Ein weiteres wichtiges Potenzial zur Verbesserung der kleinklimatischen Verhältnisse innerhalb der Stadt stellen die Kleingartenanlagen und Wiesen-Areale dar, deren Bestand zu erhalten und zu sichern ist.

Straßenraumgestaltung und Begrünung von Brachflächen und Baulücken – u.a. durch Nutzung als Mieter- und/oder Kleingärten - bieten weitere Möglichkeiten zur Erweiterung des Grün-Potenzials in der Stadt.

Reduzierung sonstiger Emissionen

Mit der Schließung und Rekultivierung der Abfalldeponie auf dem Frankenfelder Berg durch den Südbrandenburgischen Abfallzweckverband wurde ein wichtiger Beitrag zur Emissionsreduzierung in der Stadt geleistet.

In jüngerer Vergangenheit wurde jedoch auch verstärkt beobachtet, dass der Trend zur „Wiederbelebung“ von Hausbrandanlagen (insbesondere Kamine) eine deutliche Zunahme von Emissionsbelastungen bewirkt, denen in geeigneter Form begegnet werden sollte.

Tabelle 12:  
Luckenwalde = Alles auf Grün  
Maßnahmen und Projekte

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE<sup>17</sup>

### Verkehrsreduzierung und -vermeidung

#### **L 1 Rückbau und Umgestaltung der OD B 101** (Modellprojekt »Shared Space«)

#### L 2 Gewerbestandorte über Stadtbuslinie an Bahnhof anbinden

#### L 3 Erweiterung der P+R-Kapazitäten am Bahnhof

#### L 4 Analyse der Optimierungspotenziale bezüglich der innerstädtischen ÖPNV-Erschließung inkl. der Haltestellen-Ausstattung

- Umsetzung des Konzepts »rail.ride.roll.« (siehe Kap. 7.9)

#### L 5 Noch mehr Grün in die Stadt

- **Fortsetzung Nuthe-Grünzug** (siehe Kap. 7.9)
- **Aufwertung Gartenensemble Stadtpark-Tierpark** (siehe Kap. 7.9)

### Verbesserung kommunaler Energiebilanz

#### L 6 Energieinitiative Luckenwalde - Verbesserung der Energieeffizienz

<sup>17</sup> fett markiert = Schlüssel-Maßnahmen/-projekte

Abbildung 13:  
Schlüsselvorhaben L  
»Alles auf Grün«



### 7.13 SCHLÜSSELVORHABEN M: STARK IN DER REGION – STARK FÜR DIE REGION

Luckenwalde hat als Mittelzentrum, RWK und Kreisstadt eine große Bedeutung und auch Verantwortung für die Entwicklung der gesamten Region. Angesichts der beabsichtigten Reduzierung der Zentralen Orte gilt es perspektivisch in noch stärkerem Maße, eine bedarfsgerechte Ausstattung vorzuhalten und dabei auch eine größere bzw. weiter reichende regionale „Verantwortung“ mitzudenken. Die Aufrechterhaltung einer leistungsstarken zentralörtlichen Infrastruktur erfordert vor dem Hintergrund sinkender Einwohnerzahlen in zunehmendem Maße auch ein gemeindeübergreifendes Agieren.

Optimierung der  
interkommunalen  
Zusammenarbeit

Die Stadt steht der Kooperation mit den Nachbarstädten und Umlandgemeinden prinzipiell aufgeschlossen gegenüber und praktiziert diese auch. So wie jüngst mit dem Beitritt zur LAG »Rund um die Flaeming-Skate®« belegt, strebt Luckenwalde auch künftig eine sach- und themenbezogene Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten und Umlandgemeinden an.

Handlungsbedarf wird vor allem in folgenden Bereichen gesehen:

Stärkung der  
Einzelhandelsfunktion

Mit der weiteren Umsetzung des Branchenkonzeptes<sup>18</sup> soll die Einzelhandels-situation der Stadt im Hinblick auf Branchenmix, Angebotsgestaltung und Ein-

<sup>18</sup> Branchenkonzept Luckenwalde, Komet/Contextplan/FfH, September 2004

kaufsatmosphäre deutlich verbessert werden. Von zentraler Bedeutung ist hierbei das Wirken des Innenstadtmanagers.

Optimierung der  
Gesundheitsversorgung für  
Stadt und Umland

Defizite in der ambulanten Facharztversorgung sind bereits seit geraumer Zeit ein Thema in der Stadt. Langfristige Terminvereinbarungen und lange Wartezeiten sind eher die Regel als Ausnahme. Durch die Gründung der „Medizinisches Versorgungszentrum GmbH (MVZ)“ und durch die KMU-Richtlinie (im Rahmen des URBAN-Projektes) konnten zwar bereits Verbesserungen der Situation erreicht werden. Das Problem bleibt jedoch - insbesondere im Bereich Augenarzt und Kinderarzt – weiter bestehen und es sind weitere Versorgungsengpässe absehbar, die auf das altersbedingte Ausscheiden von Ärzten zurückzuführen sind.

In enger Zusammenarbeit zwischen Stadt, Landkreis und Kassenärztlicher Vereinigung Berlin Brandenburg (KVBB) sind die zu erwartenden Versorgungsengpässe in der ambulanten medizinischen Versorgung zu analysieren bzw. zu präzisieren, um auf dieser Basis gezielte Maßnahmen zur Absicherung der Versorgungssicherheit und zur Verbesserung der derzeit unbefriedigenden Situation zu ergreifen. Ggf. ist gemeinsam auf eine Anpassung und Modifizierung von Berechnungsgrundlagen der KVBB hinzuwirken.

Für die Gewährleistung der ambulanten medizinischen Versorgung des Umlandes sind ggf. neue Konzepte zu entwickeln.

Gewährleistung ausreichender  
Pflege- und  
Betreuungsangebote in  
Luckenwalde

Trotz einer – auf den Landkreis bezogenen – guten und auch perspektivisch ausreichenden Angebotssituation im Hinblick auf Pflege- und Betreuungsangebote, sind die Kapazitäten in der Stadt in Abstimmung mit dem Landkreis zu erhöhen, um einen Verbleib pflege- bzw. betreuungsbedürftiger Menschen aus Luckenwalde und aus den Umlandgemeinden in ihren sozialen und familiären Umfeldern zu gewährleisten.

Verlagerung Feuerwehrstandort

Die Einsatzbedingungen der Luckenwalder Feuerwehr, die eine von sieben Stützpunktfeuerwehren des Landkreises ist, sollen durch eine Verlagerung des Standortes und durch den Neubau einer Feuerwache am Standort des alten Gaswerks optimiert werden.

Tabelle 13:  
Stark in der Region – Stark für  
die Region  
Maßnahmen und Projekte

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE<sup>19</sup>

### **M 1** Interkommunale Kooperation und Netzwerke

### **M 2** Stärkung der Einzelhandelsfunktion

- Weitere Umsetzung des Branchenkonzeptes aus 2004

### **M 3** Optimierung Gesundheitsversorgung

- Konsolidierung der bestehenden stationären Betreuung des DRK-Kreiskrankenhauses
- Verbesserung der ambulanten Facharztversorgung
- Neue Konzepte zur Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum

### **M 4** Gewährleistung ausreichender Pflege- und Betreuungsangebote in der Stadt

- Erhöhung der Platzkapazität in den stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen

### **M 5** Verlagerung Feuerwehr

- Neubau Feuerwache am Standort des alten Gaswerks

### **M 6** LAGA

- Vorbereitung der Bewerbung für die Ausrichtung einer Landesgartenschau (LAGA)

## 7.14 SCHLÜSSELVORHABEN N: MIT DEN BÜRGERN FÜR DIE BÜRGER

Die vielfältige Vereinslandschaft und die aktive Teilhabe einer zunehmenden Zahl von Bürgerinnen und Bürgern an öffentlichen Beteiligungsprozessen (URBAN, INSEK ...) sind beredtes Zeugnis für eine große und weiter wachsende Bereitschaft der Luckenwalder, das kommunale und gesellschaftliche Leben ihrer Stadt aktiv mitzugestalten. Die Bewältigung der in der Stadtentwicklung anstehenden Aufgaben bedarf jedoch angesichts von demografischer und Haushaltsentwicklung perspektivisch eines noch viel stärkeren Engagements der Bürgerinnen und Bürger. Eine Voraussetzung hierfür ist die Stärkung des »Wir-Gefühls« bzw. die Schaffung der Voraussetzungen für eine stärkere Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Heimatstadt und deren Entwicklung. Hierfür werden eine Reihe von Ansatzpunkten gesehen:

- Weitere Optimierung der Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger an kommunalen Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen
- Förderung des sozialen Zusammenhalts und der sozialen Integration, z. B. durch:
  - Förderung von Begegnungsstätten
  - Förderung von Nachbarschaftshilfe

<sup>19</sup> fett markiert = Schlüssel-Maßnahmen/-projekte

- Förderung privater Initiativen
- Förderung generationsübergreifender Aktionen/Aktivitäten und Einrichtungen
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, z. B. durch:
  - Stärkung und Unterstützung der Vereinsarbeit
  - Stärkung und Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit / Gewinnung von Senioren für ehrenamtliche Aufgaben
  - Förderung privater Initiativen

Tabelle 14:  
Mit den Bürgern für die Bürger  
Maßnahmen und Projekte

## MASSNAHMEN UND PROJEKTE

**Die Maßnahmen und Projekte müssen im Rahmen der Fortschreibung des INSEK konkretisiert werden.**

### 7.15 BEZÜGE DER SCHLÜSSELVORHABEN

Für eine Förderung von Stadtentwicklungsvorhaben sollen künftig mehr als bisher die Bezüge zu den von der EU formulierten Querschnittszielen und die Beiträge zur Stärkung der Städte als Wirtschaftsstandort Beachtung finden. Aus diesem Grunde werden die Bezüge der Schlüsselvorhaben der Luckenwalder Stadtentwicklung in den folgenden beiden Kapiteln dezidiert dargestellt.

#### 7.15.1 Bezüge zu den EU-Querschnittszielen und EU-Schwerpunkthemen

Sowohl die strategischen Entwicklungsziele der Stadt als auch die Schlüsselmaßnahmen nehmen Bezug auf die EU-Querschnittsziele bzw. strategischen Ziele (Lissabon-Strategie, Kohäsionspolitik und Städte, OP EFRE Land Brandenburg etc.). Dies sind im Einzelnen:

- *Attraktive Städte und nachhaltige Stadtentwicklung* (Verkehr, Erreichbarkeit und Mobilität, Zugang zu Diensten und Einrichtungen, natürliche und physische Umwelt, öffentlicher Raum, Kultur, Berücksichtigung demografischer Entwicklungstrends)
- *Städte als Motor für Wachstum und Beschäftigung* (Unterstützung von Innovation, unternehmerischer Initiative und wissensgestützter Wirtschaft; mehr und bessere Arbeitsplätze (Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit durch Anhebung des allgemeinen und beruflichen Bildungsstands))
- *Soziale Kohäsion* (Förderung der sozialen Eingliederung, des sozialen Zusammenhalts, der sozialen Sicherheit und Förderung der Chancengleichheit)
- *Umweltschutz* (Sicherung Umweltqualität, Förderung ökologischer Potenziale und Umweltinfrastrukturen)
- *Governance* (Zusammenarbeit in der Region, integrierte Stadtentwicklung, Bürgerbeteiligung und Partizipation, Netzwerke und Erfahrungsaustausch)
- *Finanzierung der städtischen Erneuerung* (Entwicklung innovativer Finanzierungstechniken, PPP-Modelle)

[Redaktionsstand: September 2008]

Tabelle 15: Bezüge der Schlüsselmaßnahmen zu den EU-Schwerpunkt- bzw. EU-Querschnittszielen

Schlüsselvorhaben	Attraktive Städte und nachhaltige Stadtentwicklung	Städte als Motor für Wachstum und Beschäftigung	Soziale Kohäsion und Chancengleichheit	Governance	Umweltschutz	Finanzierung der städtischen Erneuerung
<b>SV A FREIE FAHRT FÜR DIE WIRTSCHAFT</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ stadtverträgliche Verkehrserschließung der GI-/GE-Gebiete</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weitere Stärkung des RWK und der Branchenkompetenzen</li> <li>▪ Erschließung weiterer Innovationspotenziale</li> <li>▪ Sicherung des Fachkräftebedarfs und der bedarfsgerechten Ausbildung des Fachkräftenachwuchses</li> <li>▪ Verbesserung der Standortvoraussetzungen für unternehmerische Aktivitäten (insbes. verkehrliche Erschließung)</li> <li>▪ Schaffung attraktiver Flächenangebote für Ansiedlungen und Erweiterungen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ regionale Branchennetzwerke</li> <li>▪ regionale Ausbildungsnetzwerke / -verbünde</li> </ul>		
<b>SV B LUCKENWALDE – IMMER GUT ERREICHBAR</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Optimierung der kommunalen Verkehrsverhältnisse</li> <li>▪ Optimierung der SPNV-/ÖPNV-Erreichbarkeit und –erschließung der Stadt als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung</li> <li>▪ Sanierung sowie stadtverträglicher Aus- und –umbau des kommunalen Straßennetzes inkl. Straßenraumgestaltung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sicherung der Mobilität für <u>alle</u> Bürgerinnen und Bürger (hier auch „Luckenwalder Sozial- und Familienpass“) über ÖPNV / Stadtbuslinie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung regionaler Kooperation hinsichtlich Bereitstellung bedarfsgerechter Verkehrsinfrastrukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beeinflussung des Verkehrsmittelwahlverhaltens</li> <li>▪ Senkung verkehrsbedingter Emissionen</li> </ul>	

[Redaktionsstand: September 2008]

Schlüsselvorhaben	Attraktive Städte und nachhaltige Stadtentwicklung	Städte als Motor für Wachstum und Beschäftigung	Soziale Kohäsion und Chancengleichheit	Governance	Umweltschutz	Finanzierung der städtischen Erneuerung
<b>SV C FOKUS INNENSTADT</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung des Stadtbildes</li> <li>▪ Beseitigung städtebaulicher Missstände</li> <li>▪ Förderung / Stärkung der Innenstadtentwicklung</li> <li>▪ Hebung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum</li> <li>▪ Steigerung der Urbanität</li> <li>▪ Förderung generationsgerechten Wohnens</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung ausgewogener sozialer Milieus in den Wohnquartieren</li> <li>▪ Angebot bezahlbaren Wohnraums</li> <li>▪ Schaffung von Freizeitinfrastrukturen u. – angeboten z. B. durch Brachflächenreaktivierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einbezug und aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ flächensparende Stadtentwicklung durch Reaktivierung von Brachflächen und Nutzung der Verdichtungspotenziale in der Innenstadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weiterentwicklung bzw. bedarfsgerechte Anpassung Finanzierungsmodelle der Stadterneuerung; Nutzung neuer Instrumente (z. B. zur Wohneigentumsbildung)</li> </ul>
<b>SV D STADTUMBAU PLUS</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung des Stadtbildes</li> <li>▪ Beseitigung städtebaulicher Missstände</li> <li>▪ Förderung / Stärkung der Innenstadtentwicklung</li> <li>▪ Hebung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum</li> <li>▪ Steigerung der Urbanität</li> <li>▪ Förderung generationsgerechten Wohnens</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung ausgewogener sozialer Milieus in den Wohnquartieren</li> <li>▪ Angebot bezahlbaren Wohnraums und bezahlbarer Wohnnebenkosten</li> <li>▪ Schaffung von Freizeitinfrastrukturen u. – angeboten z. B. durch Brachflächenreaktivierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einbezug und aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ flächensparende Stadtentwicklung durch Reaktivierung von Brachflächen und Nutzung der Verdichtungspotenziale in der Innenstadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weiterentwicklung bzw. bedarfsgerechte Anpassung Finanzierungsmodelle der Stadterneuerung; Nutzung neuer Instrumente (z. B. zur Wohneigentumsbildung)</li> </ul>
<b>SV E POTENZIALER-SCHLIESSUNG FLÄCHEN-RECYCLING</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung des Stadtbildes</li> <li>▪ Beseitigung städtebaulicher Missstände</li> <li>▪ Förderung / Stärkung der Innenstadtentwicklung</li> <li>▪ Hebung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum</li> <li>▪ Steigerung der Urbanität</li> <li>▪ Nutzung von Brachflächen für „Kunst im Stadtbild“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Reaktivierung von Brachflächen für wirtschaftliche Aktivitäten</li> <li>▪ Gewinnung von Neubürgern und externen Fachkräften für einen Wohnsitz in der Stadt (Abfederung der demografischen Entwicklung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Reaktivierung von Brachflächen für Mieter-, Klein- und Erholungsgärten → Schaffung von innerstädtischen Naherholungsmöglichkeiten und Förderung des sozialen Zusammenhalts und Miteinanders</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Baulückenpartnerschaften und Stadtrauminitiativen</li> <li>▪ Nutzung von Brachflächen für „Kunst im Stadtbild“</li> <li>▪ Förderung privater Initiativen und Netzwerke zur Reaktivierung von Brachflächen für Kultur-, Sport- und Freizeitangebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ flächensparende Stadtentwicklung durch Reaktivierung von Brachflächen und Nutzung der Verdichtungspotenziale in der Innenstadt</li> <li>▪ Reaktivierung von Brachflächen und Baulücken für Mieter-, Klein- und Erholungsgärten</li> <li>▪ Reaktivierung von Brachflächen für regenerative Energieerzeugung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ flächensparende Stadtentwicklung durch Reaktivierung von Brachflächen und Nutzung der Verdichtungspotenziale in der Innenstadt</li> <li>▪ Aktivierung privaten Kapitals für Modellprojekte „Neues Wohnen auf Brachflächen“</li> </ul>

[Redaktionsstand: September 2008]

Schlüsselvorhaben	Attraktive Städte und nachhaltige Stadtentwicklung	Städte als Motor für Wachstum und Beschäftigung	Soziale Kohäsion und Chancengleichheit	Governance	Umweltschutz	Finanzierung der städtischen Erneuerung
<b>SV F NEUES WOHNEN IN DER STADT</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung des Stadtbildes</li> <li>▪ Beseitigung städtebaulicher Missstände</li> <li>▪ Förderung / Stärkung der Innenstadtentwicklung</li> <li>▪ Erhalt stadtbildprägender Bausubstanz</li> <li>▪ Hebung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum</li> <li>▪ Steigerung der Urbanität</li> <li>▪ Förderung generationsgerechten Wohnens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Reaktivierung von Brachflächen für wirtschaftliche Aktivitäten</li> <li>▪ Gewinnung von Neubürgern und externen Fachkräften für einen Wohnsitz in der Stadt (Abfederung der demografischen Entwicklung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung ausgewogener sozialer Milieus in den Wohnquartieren</li> <li>▪ Angebot bezahlbaren Wohnraums</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einbezug und aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ flächensparende Stadtentwicklung durch Leerstands-beseitigung und Nutzung der Verdichtungspotenziale in der Innenstadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eigentumsinitiative Innenstadt – Aktivierung privaten Kapitals für Modellprojekte „Neues Wohnen“</li> </ul>
<b>SV G LUCKENWALDER BILDUNGSINITIATIVE</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beseitigung städtebaulicher Missstände durch Sanierung und Umfeldgestaltung für Kitas und Schulen</li> <li>▪ Schaffung ergänzender Infrastrukturangebote durch Bibliothek im Bahnhof (BiB)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sicherung von alters- und anforderungsgerechten Bildungsangeboten</li> <li>▪ Sicherung des Fachkräftebedarfs</li> <li>▪ Stärkung von Wissenschaft, Forschung und Entwicklung</li> <li>▪ Optimierung der Berufsausbildung und Erwachsenenqualifizierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sicherung eines gleichberechtigten Zugangs zu kommunalen Bildungsangeboten</li> <li>▪ Konsolidierung der Schulstandorte</li> <li>▪ Ermöglichung des Berufseinstiegs arbeitsloser Menschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung von Bildungnetzwerken (Kooperation von Bildungseinrichtungen und Wirtschaft / Wissenschaft)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktivierung privater Initiativen und privaten Kapitals für die Schaffung ergänzender Bildungsangebote</li> </ul>
<b>SV H MARKETING UND MANAGEMENT</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Optimierung von Stadtentwicklungsprozessen durch Innenstadtmanagement</li> <li>▪ Verbesserung der Einzelhandelssituation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkung der Wirtschaftskraft und Wirtschaftsentwicklung durch ein optimales Stadt- und Standortmarketing</li> <li>▪ Förderung der Ausstrahlungskraft und Attraktivität durch ein wirkungsvolles Stadtmarketing (Gewinnung von Investoren, Neubürgern, Fachkräften, Existenzgründern)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ breit gefächertes Veranstaltungsangebot für alle Bürgerinnen, Bürger und Gäste der Stadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vielfältiges Engagement von Unternehmen im Stadtmarketingverein Luckenwalde e.V.</li> <li>▪ Aktivierung der lokalen Wirtschaft für eine Unterstützung des Gemeinwesens (Sponsoring von Veranstaltungen etc.)</li> <li>▪ Förderung der Kooperation und Netzwerkarbeit von Gewerbetreibenden und Einzelhändlern</li> <li>▪ Regionale Einbindung und Vernetzung der Marketingaktivitäten</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktivierung privaten Kapitals für die Arbeit des Stadtmarketingvereins (Mitgliedsbeiträge und Sponsoring von Veranstaltungen)</li> </ul>
<b>SV I ERLEBNIS LUCKENWALDE – LUCKENWALDE ERLEBEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung der Stadteingänge und zentralen „Erlebnisbereiche“ (Boulevard</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung touristischer Infrastruktur (u.a. Informations- und Leitsystem, Ser-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sicherung eines gleichberechtigten Zugangs aller Bürgerinnen und Bürger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung von Netzwerken der Leistungsträger</li> <li>▪ Förderung der regionalen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung von Grünbereichen</li> <li>▪ Förderung des nichtmotor-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung touristischer Infrastruktur</li> <li>▪ Förderung privatwirt-</li> </ul>

[Redaktionsstand: September 2008]

Schlüsselvorhaben	Attraktive Städte und nachhaltige Stadtentwicklung	Städte als Motor für Wachstum und Beschäftigung	Soziale Kohäsion und Chancengleichheit	Governance	Umweltschutz	Finanzierung der städtischen Erneuerung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>und Magistralenprogramm)</li> <li>▪ Mobilitätszentrale am Bahnhof</li> <li>▪ Erhalt und „Erlebbarmachung“ des baukulturellen und kulturhistorischen Erbes</li> <li>▪ Nutzungssicherung und Erweiterung „traditioneller“ Angebote</li> <li>▪ Aufwertung städtischer Grünbereiche (Nuth-Grünzug) und Gartenensembles</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>viceangebote, Campingplatz und Freibad)</li> <li>▪ Förderung der Tourismusentwicklung Schaffung von Arbeitsplätzen in der Tourismusbranche</li> <li>▪ Förderung der „Kulturwirtschaft“ (kommerzielle</li> <li>▪ nachfragegerechte Angebotsentwicklung und -vernetzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>zu den Angeboten im Kultur-, Sport- und Freizeitbereich</li> <li>▪ Förderung eines barrierefreien Zugangs zu den Angeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kooperation – insbesondere in Bezug auf die Anrainer der Flaeming-Skate®</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sierten Verkehrs (Skater, Radfahrer, Fußgänger)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>schäftlicher Initiativen zur Schaffung neuer bzw. zum Ausbau vorhandener Angebote (z.B. im Fun-Fitness- und Aktivbereich)</li> </ul>
<b>SV J TOR ZUR FLAEMING-SKATE®</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung des Stadteingangs Bahnhof durch Schaffung einer „Mobilitätszentrale“ im früheren Postbahnhof</li> <li>▪ Schaffung eines attraktiven Skate- und Radwegesetzes in der Stadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung der Tourismusentwicklung durch ergänzende Infrastrukturangebote in der Stadt (z. B. Caravanstellplatz)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung von Angeboten und erforderlichen Infrastrukturen für einen barrierefreien Tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung von Netzwerken der Leistungsträger</li> <li>▪ Förderung der regionalen Kooperation – insbesondere in Bezug auf die Anrainer der Flaeming-Skate®</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung von Grünbereichen</li> <li>▪ Förderung des nichtmotorisierten Verkehrs (Skater, Radfahrer, Fußgänger)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktivierung privaten Kapitals z. B. für Serviceangebote in der künftigen Mobilitätszentrale</li> </ul>
<b>SV K LUCKENWALDE = BARRIEREFREI</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sukzessive Entwicklung zur „Barrierefreien Stadt“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erschließung ergänzender Wirtschaftsentwicklungspotenziale durch Schaffung von Angeboten im barrierefreien Tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ barrierefreie Zugänglichkeit wichtiger Institutionen und barrierefreie Durchwegung der Stadt erhöht die Lebensqualität für alle Bürgerinnen, Bürger und Gäste der Stadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung von Netzwerken der Leistungsträger im barrierefreien Tourismus</li> <li>▪ Förderung der regionalen Kooperation – insbesondere in Bezug auf die Anrainer der Flaeming-Skate® und dort zu etablierender Angebote im barrierefreien Tourismus</li> </ul>		

[Redaktionsstand: September 2008]

Schlüsselvorhaben	Attraktive Städte und nachhaltige Stadtentwicklung	Städte als Motor für Wachstum und Beschäftigung	Soziale Kohäsion und Chancengleichheit	Governance	Umweltschutz	Finanzierung der städtischen Erneuerung
<b>SV L LUCKENWALDE = ALLES AUF GRÜN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtverträglicher Um- und Ausbau von Verkehrsanlagen (z.B. OD B 101)</li> <li>▪ Optimierung der ÖV-Erschließung der Stadt</li> <li>▪ Aufwertung und Weiterentwicklung städtischer Grünareale (Nuthe-Grünzug und Parkanlagen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wirtschaftliche Impulse durch energetischen Stadtbau</li> <li>▪ Aufwertung der „weichen“ Standortfaktoren durch Attraktivierung der Stadt und Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadtverträglicher Um- und Ausbau von Verkehrsanlagen (z.B. OD B 101)</li> <li>▪ Senkung der Wohnnebenkosten durch energetische Stadterneuerung</li> <li>▪ Optimierung der ÖV-Erschließung der Stadt</li> <li>▪ Aufwertung und Weiterentwicklung städtischer Grünareale (Nuthe-Grünzug und Parkanlagen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Netzwerkbildung im Zuge der energetischen Stadterneuerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beiträge zur Verkehrsreduzierung und -vermeidung</li> <li>▪ Beiträge zur Senkung des Ressourcenverbrauchs und zur Senkung der Emissionen</li> <li>▪ Aufwertung und Ergänzung der Grünareale</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Realisierung von Modellprojekten zur energetischen Stadterneuerung</li> </ul>
<b>SV M STARK IN DER REGION – STARK FÜR DIE REGION</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stabilisierung und Ausbau der zentralörtlichen Ausstattung</li> <li>▪ Verlagerung der Feuerwehr als Beitrag für eine Optimierung der Einsatzbedingungen und als Beitrag zur Aufwertung des Stadtbildes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkung der Einzelhandelsfunktion</li> <li>▪ Stärkung der Stadt als Verwaltungsstandort und des damit verbundenen Arbeitsplatzangebotes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Optimierung der Gesundheitsversorgung</li> <li>▪ Optimierung von Pflege- und Betreuungsangeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung interkommunaler Kooperation und Netzwerke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch interkommunale Abstimmung</li> <li>▪ Förderung des Umweltschutzes durch interkommunale Abstimmung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kostensparende Optimierung der Daseinsvorsorge durch interkommunale Angebotsabstimmung</li> </ul>
<b>SV N MIT DEN BÜRGERN FÜR DIE BÜRGER</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktiver Einbezug der Bürgerinnen und Bürger in die Gestaltung der Stadtentwicklung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkung des „Wir-Gefühls“</li> <li>▪ Förderung der Nachbarschaftshilfe</li> <li>▪ Förderung sozialer Begegnungsstätten</li> <li>▪ Förderung generationsübergreifender Begegnungsstätten</li> <li>▪ Förderung des Vereinslebens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weitere Verbesserung der Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger an kommunalen Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen</li> <li>▪ Förderung privater Initiativen und des bürgerschaftlichen Engagements</li> <li>▪ Förderung des Ehrenamtes und des Vereinslebens</li> <li>▪ Förderung der Nachbarschaftshilfe</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung des ehrenamtlichen bürgerschaftlichen Engagements</li> <li>▪ Förderung privater Initiativen</li> </ul>

## 7.15.2 Wirtschaftsbezüge

Die Schlüsselvorhaben wie auch die darin enthaltenen Maßnahmen und Projekte weisen in unterschiedlicher inhaltlicher und räumlicher Ausprägung Bezüge zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Luckenwalde auf.

Tabelle 16:  
 Wirtschaftsbezüge der  
 Schlüsselvorhaben

Schlüsselvorhaben	Wirtschaftsbezüge
<b>SV A</b> FREIE FAHRT FÜR DIE WIRTSCHAFT	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkung und Ausbau der Standortqualitäten und -angebote</li> <li>▪ Unterstützung unternehmerischer Initiativen und Aktivitäten</li> <li>▪ Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und gegen Fachkräftemangel</li> </ul>
<b>SV B</b> LUCKENWALDE – IMMER GUT ERREICHBAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung der Verkehrsknotenfunktion und der Erreichbarkeit des Wirtschafts- und Arbeitsortes Luckenwalde</li> <li>▪ Verbesserung der Anbindung an den Verkehrsflughafen BBI; Generierung einer Teilhabe an den Arbeitsmarkteffekten des BBI</li> </ul>
<b>SV C</b> FOKUS INNENSTADT	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung des Stadtbildes</li> <li>▪ Steigerung der Attraktivität der Stadt für den Zuzug von Fachkräften und für Touristen</li> <li>▪ Attraktivierung der Innenstadt für wirtschaftliche Aktivitäten</li> </ul>
<b>SV D</b> STADTUMBAU PLUS	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung des Stadtbildes</li> <li>▪ Steigerung der Attraktivität der Stadt für den Zuzug von Fachkräften und für Touristen</li> <li>▪ Attraktivierung der Innenstadt für wirtschaftliche Aktivitäten</li> </ul>
<b>SV E</b> POTENZIALER-SCHLIESSUNG FLÄCHENRECYCLING	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung des Stadtbildes</li> <li>▪ Aktivierung privatwirtschaftlichen Engagements</li> </ul>
<b>SV F</b> NEUES WOHNEN IN DER STADT	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung des Stadtbildes</li> <li>▪ Steigerung der Attraktivität der Stadt für den Zuzug von Neubürgern, Fachkräften und für Touristen</li> <li>▪ Impulse für Bauwirtschaft</li> </ul>
<b>SV G</b> LUCKENWALDER BILDUNGSINITIATIVE	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anhebung des allgemeinen und beruflichen Bildungsstands</li> <li>▪ Verbesserung der Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten</li> <li>▪ Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und gegen Fachkräftemangel</li> <li>▪ Unterstützung von Innovation</li> <li>▪ Unterstützung wissensgestützter Wirtschaft</li> </ul>
<b>SV H</b> MARKETING UND MANAGEMENT	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung des Stadtimages</li> <li>▪ Marketing für den Wirtschaftsstandort</li> <li>▪ Werbung von Neubürgern und Fachkräften sowie von Touristen</li> <li>▪ Unterstützung des Einzelhandels</li> </ul>
<b>SV I</b> ERLEBNIS LUCKENWALDE – LUCKENWALDE ERLEBEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Attraktivierung der Stadt durch Steigerung der Lebensqualität</li> <li>▪ Attraktivierung der Stadt für Touristen</li> </ul>
<b>SV J</b> TOR ZUR FLAEMING-SKATE®	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung Gesundheitswirtschaft</li> <li>▪ Etablierung als regionales Gesundheitszentrum</li> <li>▪ Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze</li> </ul>
<b>SV K</b> LUCKENWALDE = BARRIEREFREI	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktivierung zusätzlicher Entwicklungspotenziale im Tourismus</li> </ul>
<b>SV L</b> LUCKENWALDE = ALLES AUF GRÜN	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Impulse für Energiewirtschaft</li> <li>▪ Steigerung der Lebensqualität in der Stadt – Attraktivierung der Stadt</li> </ul>

Schlüsselvorhaben	Wirtschaftsbezüge
<b>SV M</b> STARK IN DER REGION – STARK FÜR DIE REGION	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Impulse für die Gesundheitswirtschaft</li><li>▪ Stärkung der Standortqualitäten des Wirtschaftsstandortes</li><li>▪ Förderung von Netzwerken</li></ul>
<b>SV N</b> MIT DEN BÜRGERN FÜR DIE BÜRGER	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Teilhabe an gesellschaftlicher Entwicklung</li><li>▪ Schaffung von Verbundenheit zwischen Bürgern und Kommune</li><li>▪ Verwurzelung und öffentliches Ansehen</li></ul>

## 8 Umsetzungskonzeption

### 8.1 Verfahrensweise

Die Umsetzung der mit dem Leitbild der Stadtentwicklung definierten Ziele und der daraus abgeleiteten Schlüsselvorhaben der Stadtentwicklung erfolgt kontinuierlich und als permanenter Prozess.

Zusammenstellung  
stadtentwicklungsrelevanter  
Maßnahmen und Projekte

Zunächst wurde unter Mitwirkung aller Fachämter der Stadtverwaltung ein Gesamtportfolio an stadtentwicklungsrelevanten Maßnahmen und Projekten zusammengestellt. Die so erfassten Maßnahmen und Projekte wurden den insgesamt 14 Schlüsselvorhaben der Stadtentwicklung zugeordnet (siehe Anlage A7).

Verwaltungsvorschlag zur  
Auswahl von  
Schlüsselmaßnahmen und -  
projekten

In einem ersten Auswahlprozess wurden durch die INSEK-Steuerungsgruppe (in der die Bürgermeisterin und alle Amtsleiter mitarbeiten) – unter Berücksichtigung der Ergebnisse der SWOT-Analyse (Schwerpunkte der Stadtentwicklung) und der im Leitbildprozess formulierten Entwicklungsziele – Maßnahmen und Projekte herausgefiltert, die für die weitere Stadtentwicklung von prioritärer Bedeutung sind. Hierzu zählen sowohl Maßnahmen und Projekte, die bereits im Rahmen der Erarbeitung des Standortentwicklungskonzeptes (StEK) als Schlüsselmaßnahmen benannt wurden wie auch Maßnahmen, die sich im Rahmen der INSEK-Erarbeitung als Schlüsselmaßnahmen herauskristallisiert haben.

Verwaltungsvorschlag zur  
Umsetzung von  
Schlüsselmaßnahmen und -  
projekten

Im Rahmen der Erarbeitung der Umsetzungskonzeption werden Rang- und Reihenfolge sowie die zeitlichen Abfolge der Umsetzung der Maßnahmen und Projekte definiert. Bei der Erarbeitung des Verwaltungsvorschlags zur Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen und –projekte wurden folgende Aspekte bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt:

- Bereits vorliegende Zuwendungsbescheide bzw. bereits erfolgte Fördermittelbeantragung
- Wirkungszusammenhänge von Maßnahmen und Projekten
- Finanzierungsmöglichkeiten bzw. finanziellen Handlungsspielräume unter Berücksichtigung der Möglichkeiten einer anteiligen Finanzierung im Rahmen bestehender Förderkulissen

Diskussion in den Ausschüssen  
 der  
 Stadtverordnetenversammlung  
 und StVV-Beschluss

Der Entwurf des INSEK »Luckenwalde 2020« einschließlich Verwaltungsvorschlag zur Auswahl von Schlüsselmaßnahmen und –projekten der Stadtentwicklung sowie zu deren Umsetzung (Umsetzungskonzeption) wurde im Zeitraum Juni bis September in zwei Lesungen in den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung zur Diskussion gestellt. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses bildeten die Grundlage für den am 23. September 2008 durch die Stadtverordnetenversammlung gefassten Selbstbindungsbeschluss *Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) »Luckenwalde 2020«*:

*Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:*

*Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) »Luckenwalde 2020« bestehend aus dem kommunalen Entwicklungsleitbild, den räumlichen Entwicklungsschwerpunkten, den Schlüsselvorbaben der Stadtentwicklung und der Umsetzungskonzeption als strategische Arbeitsgrundlage und Leitlinie für die Stadtentwicklung der nächsten Jahre.*

Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses finden sich in tabellarischer Form in Anlage A31.

Gesamtstädtischer  
 Umsetzungsplan

Der Gesamtstädtische Umsetzungsplan stellt das zentrale Planungsinstrument für die INSEK-Umsetzung dar und bildet gleichzeitig die Grundlage für die Haushalts- und Investitionsplanung. In ihm sind alle Einzelvorhaben im Hinblick auf Priorität, Kosten, Finanzierungsansätze (Förderung und KMA) und geplante Realisierungszeiträume detailliert dargestellt (Anlage A29). Der Gesamtstädtische Umsetzungsplan ist stetig fortzuschreiben.

Abstimmung mit den Ressorts  
 der Landesregierung

Die Realisierung und Fortschreibung des Gesamtstädtischen Umsetzungsplanes setzt eine enge Abstimmung mit den zuständigen Stellen des Landes (IMAG Aufbau Ost, MIR/LBV, ILB, Förderreferate der Ressorts der Landesregierung) voraus. Insbesondere bedarf es einer intensiven Abstimmung von zu Förderfähigkeit und Förderwürdigkeit von Maßnahmen und Projekten mit den zuständigen Stellen.

INSEK-Fortschreibung

Ausführungen zur INSEK-Fortschreibung finden sich in Kapitel 9.

## 8.2 Prioritäre Maßnahmen und Projekte (Schlüsselmaßnahmen und -projekte)

Im Rahmen der Darstellung der Gesamtstrategie (siehe Kapitel 5 bis 7) erfolgte eine Herleitung und Darstellung der räumlichen und handlungsfeldbezogenen Prioritäten. In der Beschreibung der Schlüsselvorbaben (siehe Kapitel 7) wie auch in der Maßnahmenübersicht (siehe Anlage A7) sind die prioritären Maßnahmen und Projekte (Schlüsselmaßnahmen) fett hervorgehoben bzw. markiert.

Tabelle 17: Übersicht Schlüsselmaßnahmen und -projekte

Bez.	Titel	Projekte	Förderkulissen	Erläuterung
A 1	<b>Projektbündel Industriegebiet "Industrie- straße"</b>	Siehe Anlage A8	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entflechtung</li> <li>▪ GA-I</li> </ul>	StEK-Schlüsselmaßnahme

Bez.	Titel	Projekte	Förderkulissen	Erläuterung
A 2	<b>Entwicklung Gewerbe- und Industriegebiet Zapfholzweg</b>	Siehe Anlage A9	▪ GA-I	StEK-Schlüsselmaßnahme
A 3	<b>Standortaufwertung Ernährungswirtschaft</b>	Siehe Anlage A10	▪ Stadtumbau Aufwertung ▪ Entflechtung ▪ GA-I	StEK-Schlüsselmaßnahme
A 4	<b>Innovationspotenzialanalyse</b>	Siehe Anlage A11	▪ GA-I	StEK-Schlüsselmaßnahme
A 5	<b>Förderrichtlinie für kleine und mittlere Unternehmen</b>	Siehe Anlage A12	▪ Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	StEK-Schlüsselmaßnahme
B 4	<b>Sanierung Berkenbrücker Chaussee</b>	Siehe Anlage A13	▪ Entflechtung	INSEK-Schlüsselmaßnahme
C	<b>Fokus Innenstadt</b>	Siehe Anlage A14	▪ Städtebauförderung S+E ▪ Stadtumbau Aufwertung ▪ Stadtumbau Rückbau ▪ Stadtumbau Ost - Teilprogramm zur Förderung der Rückführung der städtischen Infrastruktur	INSEK-Schlüsselmaßnahme
E 1	<b>Burg – Boulevard (Europas 8)</b>	Siehe Anlage A15	▪ Städtebauförderung S+E ▪ Stadtumbau Ost - Aufwertung (Gestaltung des öffentlichen Raums) ▪ Stadtumbau Ost - Rückbau ▪ Stadtumbau Ost - Teilprogramm zur Förderung der Rückführung der städtischen Infrastruktur	INSEK-Schlüsselmaßnahme
E 4	<b>Initiative „Mieter-, Klein- und Erholungsgärten auf Stadtbrachen und in Baulücken“</b>	Siehe Anlage A16	▪ Aktive Stadtteil- und Ortszentren	INSEK-Schlüsselmaßnahme
E 5	<b>Brache &amp; Kunst</b>	Siehe Anlage A17	▪ »Aktive Stadt- und Ortsteilzentren«	INSEK-Schlüsselmaßnahme
F 3	<b>Modellprojekte "Neues Wohnen"</b>	Siehe Anlage A18	▪ Wohneigentum	INSEK-Schlüsselmaßnahme
G 2	<b>FUCHS - Fachzentrum für Berufsorientierung und arbeitsweltbezogenes Lernen</b>	Siehe Anlage A19	▪ Stadtumbau Ost – Teilprogramm zur Förderung der Rückführung der städtischen Infrastruktur ▪ Investitionspakt ▪ ggf. weitere	StEK-Schlüsselmaßnahme
G 4	<b>Kita-Sanierung und Optimierung Kinderbetreuung</b>	Siehe Anlage A20	▪ Stadtumbau Ost – Aufwertung ▪ Stadtumbau Ost – Teilprogramm zur Förderung der Rückführung der städtischen Infrastruktur	INSEK-Schlüsselmaßnahme

Bez.	Titel	Projekte	Förderkulissen	Erläuterung
			<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Investitionspakt</li> <li>▪ Stadtsanierung (KITA Regenbogen, Sanierungsgebiet Petrikirchplatz)</li> <li>▪ Soziale Stadt</li> </ul>	
<b>G 5</b>	<b>Sicherung des Fachkräftebedarfs und Ermöglichung des Berufseinstiegs arbeitsloser Menschen</b>	Siehe Anlage A21	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ offen</li> </ul>	StEK-Schlüsselmaßnahme
<b>H 2</b>	<b>Ausbau Stadtmarketing</b>	Siehe Anlage A22	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktive Stadt- und Ortsteilzentren</li> </ul>	INSEK-Schlüsselmaßnahme
<b>I 1</b>	<b>Fortsetzung Nuthe-Grünzug</b>	Siehe Anlage A23	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ EAGFL, LEADER</li> <li>▪ Stadtumbau Ost – Aufwertung</li> <li>▪ Soziale Stadt</li> <li>▪ Städtebauförderung S+E</li> </ul>	INSEK-Schlüsselmaßnahme
<b>I 11</b>	<b>Freizeit- und Sportzentrum (Erweiterung Fläming-Therme)</b>	Siehe Anlage A24	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ offen</li> </ul>	INSEK-Schlüsselmaßnahme
<b>I 16</b>	<b>Kultur und Bildung im Stadt- und Tierpark</b>	Siehe Anlage A25	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Soziale Stadt</li> </ul>	INSEK-Schlüsselmaßnahme
<b>J 1 J 2</b>	<b>Mobilitätszentrale im Postbahnhof</b>	Siehe Anlage A26	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktive Stadtteilzentren (neues Förderprogramm)</li> <li>▪ Städtebauförderung S+E</li> <li>▪ GA Förderung o.ä.</li> <li>▪ Kommunale Mittel für die dann erforderliche Anpassung der bereits geförderten Maßnahmen</li> <li>▪ ÖPNV-Investitionsprogramm</li> </ul>	INSEK-Schlüsselmaßnahme
<b>L 1</b>	<b>Rück-/Umbau B 101 alt</b>	Siehe Anlage A27	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ggf. Modellvorhaben Shared Space</li> <li>▪ Stadtumbau</li> <li>▪ Bundesmittel für Fahrbahnertüchtigung im Zusammenhang mit der Umstufungsvereinbarung der B 101 alt</li> <li>▪ Entflechtungsgesetz</li> </ul>	INSEK-Schlüsselmaßnahme
<b>M 5</b>	<b>Verlagerung Feuerwehr</b>	Siehe Anlage A28	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Altlastensanierung: Städtebauförderung S+E</li> <li>▪ weitere: offen</li> </ul>	INSEK-Schlüsselmaßnahme

### 8.3 Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen und -projekte

Bei der Erarbeitung des Verwaltungsvorschlags zur Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen und –projekte wurden die in Kapitel 8.1 aufgeführten Aspekte berücksichtigt:

Aspekte, die zur Entscheidungsfindung herangezogen wurden

- Bereits vorliegende Zuwendungsbescheide bzw. bereits erfolgte Fördermittelbeantragung
- Wirkungszusammenhänge von Maßnahmen und Projekten
- Finanzierungsmöglichkeiten bzw. finanziellen Handlungsspielräume unter Berücksichtigung der Möglichkeiten einer anteiligen Finanzierung im Rahmen bestehender Förderkulissen

Prioritäten, die der Entscheidungsfindung zu Grunde gelegt wurden

Für die inhaltliche Diskussion wurden dann nochmals folgende Prioritäten gebildet:

1. Umsetzung der im Standortentwicklungskonzept (StEK) und seiner Fortschreibung definierten Schlüsselmaßnahmen und –projekte
2. Fortsetzung und erfolgreicher Abschluss der bereits laufenden Programme zur Stadterneuerung
  - Stadtsanierung: Umsetzung der in den Sanierungskonzepten festgelegten Maßnahmen und Projekte (Orientierungsrahmen: In den Sanierungsgebieten „Innenstadt“ und „Petrikirchplatz“ sind noch Maßnahmen und Projekte im Umfang von 3 Mio. EUR bzw. 2 Mio. EUR zu realisieren. Die Maßnahmen und Projekte im Sanierungsgebiet „Zentrum“ umfassen ein Gesamtvolumen von 11 Mio. EUR, von denen bereits Maßnahmen und Projekte im Umfang von 1,9 Mio. EUR bewilligt sind.)
  - Stadtumbau: Umsetzung der Maßnahmen und Projekte des Stadtumbaukonzeptes aus 2002 und seiner Untersetzung in Teilräumliche Konzepte (Orientierungsrahmen: Die bereits definierten Maßnahmen/Projekte im Rahmen Stadtumbau Ost – Aufwertung belaufen sich auf ein Gesamtvolumen von 10 Mio. EUR (Bundes- und Landesmittel sowie kommunaler Miteleistungsanteil KMA). Davon sind bereits Maßnahmen und Projekte in einem Umfang von 7,5 Mio. EUR bewilligt.)
3. Umsetzung der in weiteren Programmen bestätigten und beantragten Maßnahmen und Projekte
  - Investitionspakt
  - ExWoSt – „Energetischer Stadtumbau“
  - Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
  - Soziale Stadt
4. Ausnutzung des verbleibenden finanziellen Verfügungsrahmens für die Umsetzung weiterer Schlüsselmaßnahmen und –projekte
5. Zeitliche Zurückstellung von Maßnahmen und Projekten, für die die Finanzierung bislang nicht gesichert ist bzw. für die die Rahmenbedingungen einer Finanzierung (Förderfähigkeit und –würdigkeit) bislang noch ungeklärt sind.

Orientierung am finanziellen  
Verfügungsrahmen

Bei der Einordnung der Maßnahmen und Projekte in die »Einzelvorhabenliste zum Gesamtstädtischen Umsetzungsplan« (Anlage A29) wurde ein jährlicher Verfügungsrahmen in Bezug auf den Kommunalen Miteleistungsanteil (KMA) in Höhe von 2 bis 2,3 Mio. EUR angenommen. Die Übersicht verdeutlicht, dass der Verwaltungsvorschlag zur Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen und –projekte bis zum Jahr 2013 weitgehend finanziell abgesichert ist. Es bedarf jedoch einer weiteren „Feinabstimmung“, da die Jahresscheiben KMA – aus heutiger Sicht - jeweils um bis zu 700.000 EUR überzeichnet sind und der tatsächliche finanzielle Verfügungsrahmen jährlich neu zu bestimmen ist.

sukzessive Einordnung von  
Maßnahmen / Projekten, deren  
Finanzierung noch ungeklärt ist

Für eine Reihe von Maßnahmen und Projekten ist die Finanzierung bislang noch ungeklärt. Diese Maßnahmen sind folglich entweder zeitlich nach 2013 eingeordnet oder noch gar nicht im Gesamtstädtischen Umsetzungsplan berücksichtigt. Diese Maßnahmen und Projekte sind sukzessive in die laufende Fortschreibung der Kosten- und Finanzierungsübersicht zu integrieren.

## 8.4 Kommunikation und Partizipation

Kooperativer Prozess geprägt  
von partnerschaftlichem  
Handeln und breiter Beteiligung

Die Umsetzung der im INSEK »Luckenwalde 2020« enthaltenen Ziele, Maßnahmen und Projekte erfolgt im Sinne integrierter Stadtentwicklungsverfahren als kooperativer Prozess. In diesem Sinne ist partnerschaftliches Handeln über die Einbeziehung verschiedener Akteure (Bürger, gesellschaftliche Gruppen, Unternehmen etc.) ein wichtiger Bestandteil des Verfahrens, in dessen Verlauf Strategien und Maßnahmen weiterentwickelt werden bzw. neue hinzukommen.

Verfahrenskoordination /  
Partizipationsmanagement

Kommunikations- und Beteiligungsverfahren sollen nicht wahllos, sondern strategisch – sowohl für den jeweiligen Beteiligungszweck, als auch innerhalb des Gesamtverfahrens – eingesetzt werden. Beteiligungsinstrumente sind so zu wählen, dass sie sowohl den Zielstellungen der Initiatoren solcher Verfahren, als auch den Erwartungshaltungen der Teilnehmenden gerecht werden können.

Flexible  
Kommunikationsplattformen;  
anlass- bzw. projektbezogene  
Beteiligungs-/  
Kooperationsformen

Wie die Beteiligungsinstrumente und -verfahren im Detail aussehen sollen, kann und soll im Vorfeld nicht definiert werden. Da es „Den Königsweg“ zur Aktivierung zivilgesellschaftlichen Engagements nicht gibt, sollen vielmehr vorhabensbezogene und spezifisch ausgerichtete Beteiligungsverfahren und -instrumente zum Einsatz kommen. Die Stadtverwaltung Luckenwalde kann hier bereits auf einen reichen Erfahrungsschatz – insbesondere aus dem URBAN-Umsetzungsprozesses – zurückgreifen. Das Spektrum der hier praktisch zur Anwendung gelangten Instrumente war bereits sehr vielfältig (Diskussionsforen, Bildung und Begleitung von Beiräten, Unterstützung von Vereinsgründungen und vorhabensbezogene Initiativen, Befragungen mittels Fragebogen, Onlinebefragungen und Interviews, Vorträge, Bürgerversammlungen, periodische Ausstellungen zu aktuellen Vorhaben und künftigen Handlungsbedarf in der Stadtentwicklung, Baustellenbesichtigungen, öffentliche Auftaktveranstaltungen und Einweihungsfeiern, thematische Stadtführungen, Branchenkonzferenzen, Publikationen etc.). Neuen und innovativen Instrumenten zur Kommunikation und Partizipation steht die Stadtverwaltung aufgeschlossen gegenüber.

## 8.5 Monitoring und Evaluation

Es ist vorgesehen, die Umsetzung des »INSEK Luckenwalde 2020« durch ein integriertes Stadtentwicklungsmonitoring zu begleiten und die Zielerreichung einer kontinuierlichen Evaluation zu unterziehen. Jährliche Sachstandsberichte dokumentieren den Fortschritt bei der Umsetzung von Schlüsselmaßnahmen. Die fortlaufende Anpassung des Gesamtstädtischen Umsetzungsplanes dient als Entscheidungsgrundlage. Die Fortschreibung des INSEK wird in Abständen von ca. zwei bis drei Jahren erfolgen, so dass hier aktuelle Entwicklungen wie z. B. eine neue Bevölkerungsprognose, die Fortschreibung des Stadtumbaukonzeptes o. ä. einfließen werden.

Weiterentwicklung bestehender  
Monitoringansätze

Bereits im Zuge der Städtekrantz-Projekte »StadtRegion 2015 unter Stadtumbaubedingungen« und »Kommunale Wirtschaftsberichte« wie auch im Rahmen der Grundlagenanalyse zum INSEK (Modul A) wurden Elemente eines Stadtentwicklungsmonitorings realisiert, welches in der Folge weiter qualifiziert und kontinuierlich fortgeschrieben werden soll. Folgende Indikatoren sollte es in jedem Fall beinhalten:

- Bevölkerungsstand und -entwicklung
- natürliche und externe/interne Migrationsentwicklung
- Sozial- und Arbeitsmarktentwicklung
- Wohnungsmarkt und Wohnungsmarktentwicklung

Räumliche Bezugsebenen

Auf räumlicher Ebene sollen perspektivisch sowohl die Gesamtstadt wie auch alle Teilräume bzw. Zusammenfassungen von Teilräumen ausgewertet und dargestellt werden.

Die Teilraumabgrenzungen wurden bereits mit den Abgrenzungen der kommunalen Bevölkerungsstatistik abgestimmt.

Integriertes  
Stadtentwicklungsmonitoring

In ein Integriertes Stadtentwicklungsmonitoring sollten in Fortschreibung des o. g. „Indikatoren-Grundstocks“ sukzessive weitere Indikatoren – wie z. B. Sozialdaten – einfließen.

## **9 Fortschreibung des INSEK »Luckenwalde 2020«**

Das INSEK »Luckenwalde 2020« wird auf der Basis des Selbstbindungsbeschlusses der Stadtverordnetenversammlung als integrierende und übergeordnete Stadtentwicklungsstrategie handlungsleitend für die Fachplanungen sein. Es ist vorgesehen, den Umsetzungsstand in jährlichen Sachstandsberichten darzustellen, wobei insbesondere auf folgende Sachverhalte eingegangen werden sollte:

- Umsetzungsstand der Schlüsselmaßnahmen
- ggf. Benennung neuer Schlüsselmaßnahmen (inkl. Herleitung aus dem INSEK, Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten)
- Änderung von Rahmenbedingungen und daraus resultierender Handlungsbedarf (z. B. Reaktion auf außerordentliche Ereignisse/Entwicklungen; Aktualisierung der Bevölkerungsprognose; Fortschreibungsbedarf INSEK)

Über eine Fortschreibung des INSEK ist in Abhängigkeit von konkreten Entwicklungsverläufen zu entscheiden, die u. a. auch in den Statusberichten ihren Niederschlag finden. Es wird davon ausgegangen, dass dies in etwa alle 2 bis 3 Jahre der Fall sein wird.